



Kulmbacher Gruppe

# Geschäftsbericht 2009

Konzernabschluss



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2009	2008	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz	Thl	3.356	3.516	-4,6
Umsatzerlöse <sup>1)</sup>	T€	217.217	222.491	-2,4
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	22.552	22.767	-0,9
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	17.958	34.507	-48,0
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.594	-11.740	> 100,0
EBIT vor Impairment <sup>5)</sup>	T€	4.594	4.563	0,7
Ergebnis der Periode	T€	1.910	-11.278	> 100,0
Ergebnis je Aktie	€	0,57	-3,36	> 100,0
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	179.950	188.417	-4,5
Eigenkapital	T€	49.776	48.039	3,6
Eigenkapitalquote	%	27,7	25,5	8,5
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	13.067	18.860	-30,7
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.028	1.063	-3,3
Personalaufwand	T€	48.765	49.714	-1,9

1) Ohne Biersteuer

2) Konzernergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern

5) EBIT vor außerplanmäßigen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Würzburger Hofbräu Gruppe, Zinsen und Ertragsteuern

Absatzkennzahlen Konzern		2009 Thl	2008 Thl	Veränderung in %
Bier Gesamtabsatz		2.334	2.413	-3,3
AfG Gesamtabsatz		1.022	1.103	-7,3
<b>Getränke Gesamtabsatz</b>		<b>3.356</b>	<b>3.516</b>	<b>-4,6</b>

# Struktur der Kulmbacher Gruppe



Eine vollständige Übersicht der in diesen Jahresabschluss einbezogenen Beteiligungen finden Sie auf Seite 31.

# Unser Ziel

Die Kulmbacher Gruppe ist ein Unternehmensverbund mit langjähriger Tradition. In der fränkischen und sächsischen Heimat verwurzelt, sind wir für unsere Kunden aktiv. Unsere Biermarken KULMBACHER, EKU, KAPUZINER, MÖNCHSHOF, STERNQUELL, BRAUSTOLZ, SCHERDEL, die Marken der WÜRZBURGER HOFBRÄU GRUPPE sowie der Mineralbrunnen BAD BRAMBACHER sind die Säulen des Handelns, untrennbar verbunden mit wahrer Lebensfreude. Der Herausforderung und dem Wandel auf dem Getränkemarkt begegnen wir offensiv, mit unseren Kunden wollen wir partnerschaftlich wachsen.

## Die Aktie

Der Aktienkurs der Kulmbacher Brauerei AG war im Jahr 2009 von größeren Kursschwankungen geprägt. Zum Jahresende lag der Kurs mit 27,50 € um 3,50 € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 31,00 €. Die Marktkapitalisierung veränderte sich um 12 Mio. € auf 92 Mio. € (Vorjahr 104 Mio. €).

Die Anteile der beiden Großaktionäre blieben unverändert: Mit ca. 64 Prozent ist die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, die größte Anteilseignerin. Die Unternehmensgruppe IREKS, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar etwas mehr als 25 Prozent unserer Aktien.

### AKTIENSTAMMDATEN:

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Indexzugehörigkeit	General Standard
Anzahl Aktien	3.360.000 Stück
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

# Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	7
Starke Marken – nah am Kunden.	8
Konzernlagebericht	14
Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder	14
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	16
Investitionen	19
Mitarbeiter	19
Qualitäts- und Umweltmanagement	20
Vergütungssystem	20
Angaben zum Eigenkapital	21
Erläuternder Bericht zu den Angaben	21
Erklärung zur Unternehmensführung	24
Abhängigkeitsbericht	25
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	25
Chancen- und Risikobericht sowie Ausblick	25
Konzernjahresabschluss	27
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzernanhang	32
Bestätigungsvermerk	62
Mehrjahresübersicht	63
Termine und Kontakt	64



Ob bei der traditionellen Kirchweih, anlässlich eines Biergartenbesuches oder an der Bar – die Kulmbacher Gruppe unterstützt mit ihren starken Marken abwechslungsreichen, bewussten Biergenuss.

# Aufsichtsrat

**Roland Tobias**, Bremen

Vorsitzender (seit 15.07.2009)

CEO und Sprecher der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender (seit 15.07.2009)

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Thomas Polanyi**, Wien

Mitglied des Vorstands der Brau Union AG, Linz

**Dr. Peter Hellich**, Grünwald

(seit 15.07.2009)

Dipl.-Ing. für Brauereiwesen i.R.,  
ehemaliger Geschäftsführer Technik  
der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG

**Johann-Georg Prehmus**, Kulmbach

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei AG

**Karin Weiß**, Kulmbach

Kaufmännische Angestellte bei der Kulmbacher Brauerei AG

# Vorstand



**Hans P. van Zon** (in der Bildmitte)  
Vorstand Finanzen (Sprecher)

**Markus Stodden** (im Bild rechts)  
Vorstand Vertrieb und Marketing

**Dr. Peter Pöschl** (im Bild links)  
Vorstand Technik



## Bericht des Aufsichtsrats

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. An erster Stelle stand dabei die regelmäßige Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Führung des Unternehmens. In alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung der einzelnen Marken und Standorte, über die Markt-, Vertriebs- bzw. Ergebnisentwicklung und zur aktuellen Lage der Kulmbacher Brauerei AG bzw. ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einschließlich der Risiken und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Im Berichtszeitraum fanden vier turnusmäßige und zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, eine davon als Telefonkonferenz. Im schriftlichen Umlaufverfahren wurden sechs Beschlüsse gefasst. Der Finanzausschuss tagte zweimal; der Präsidialausschuss hielt eine Sitzung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ließ sich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorgänge der Unternehmensgruppe unterrichten.

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

In den vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand im Geschäftsjahr 2009 den Aufsichtsrat über die Entwicklung der Unternehmensgruppe. Die Sitzungen fanden am 25. März 2009, 15. Juli 2009, 23. September 2009 sowie am 2. Dezember 2009 statt. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Vorstandsmitglieder teil. Die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis,

Investitionen und Personal in der Kulmbacher Gruppe sowie die Finanzlage und die strukturelle Weiterentwicklung des Unternehmens waren Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen des Aufsichtsrats. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Arbeit des Finanzausschusses sowie Präsidialausschusses berichtet. Die Schwerpunktthemen am 25. März 2009 waren die Berichterstattung und die Beratungen über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008. An den Beratungen über den Jahresabschluss nahmen auch die Wirtschaftsprüfer teil und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat beriet über die weitere strategische Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe und bereitete darüber hinaus die ordentliche Hauptversammlung 2009 vor. Die Sitzung am 15. Juli 2009 diente hauptsächlich der Konstituierung des Aufsichtsrats sowie der Bestellung der Mitglieder für den Präsidial- und Finanzausschuss. Am 23. September 2009 wurden Fragen zur Geschäftsentwicklung und die strategische Entwicklung der Kulmbacher Gruppe ausführlich diskutiert. In der Sitzung am 2. Dezember 2009 verabschiedete der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2010 und das strategische Konzept für die mittelfristige Unternehmensentwicklung.

Zusätzlich zu diesen vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen besprach sich der Aufsichtsrat am 22. April 2009 und am 19. Juni 2009 in außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen. Tagesordnungspunkte der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 22. April 2009 waren die Bestellung von Herrn Hans P. van Zon zum Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG ab dem 4. Juni 2009 für ein weiteres Jahr, Bestimmung der Kandidaten für die Nachwahl in den Aufsichtsrat sowie der Bericht des Vorstands zur künftigen Entwicklung der Würzburger Hofbräu GmbH. Am 19. Juni 2009 befasste sich der Aufsichtsrat in einer außerordentlich anberaumten Telefonkonferenz mit der Neufassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der Wahl von Herrn Hans P. van Zon zum Sprecher des Vorstands.

Schwerpunkte der zwei Sitzungen des Finanzausschusses waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der Unternehmensplanung 2010-2012 der Kulmbacher Gruppe. In der Sitzung des Präsidialausschusses wurden Personalthemen diskutiert und entschieden.

## Corporate Governance

Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Seite 7 dieses Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 2. Dezember 2009 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären einschließlich der Ausnahmen von den Kodexempfehlungen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

## Prüfung des Abschlusses der Kulmbacher Brauerei AG und des Konzerns

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Abschlüsse und die zugehörigen Lageberichte wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deloitte) auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte beiden Abschlüssen uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der gemeinsamen Bilanzsitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrates am 17. März 2010 teilgenommen und Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf der Basis der Vorprüfungen durch den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie aufgrund seiner eigenen Prüfungen dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2009 ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2009 einen Bericht über die „Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht erhalten und geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

## Besetzung von Aufsichtsrat

Herr Hans P. van Zon legte sein Mandat als Aufsichtsrat mit Wirkung zum 9. April 2009 nieder, welches seit seiner Bestellung zum Vorstand am 4. Juni 2008 ruhte. Mit Wirkung zum 16. April 2009 wurde Herr Dr. Klaus N. Naeve durch gerichtlichen Beschluss zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt und per schriftlichen Umlaufbeschluss vom Aufsichtsrat ab 25. Mai 2009 zum Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt, Herr Hans-Peter Hoh hatte sein Aufsichtsratsmandat sowie den Aufsichtsratsvorsitz mit Wirkung zum 24. Mai 2009 niedergelegt. Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Juli 2009 legten die Herren Dr. Klaus N. Naeve sowie Dr. Rainer Götz ihre Ämter nieder. In der Nachwahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Roland Tobias, Hans Albert Ruckdeschel und Dr. Peter Hellich für den Rest der Amtszeit der ausgeschiedenen Mitglieder gewählt. Die Amtszeit der neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet daher mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 15. Juli 2009 wurde Herr Roland Tobias zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Hans Albert Ruckdeschel wieder zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Ruckdeschel hatte dieses Amt bereits von 1996 bis 2008 inne.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kulmbacher Gruppe Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die in einem schwierigen Umfeld geleistete Arbeit aus. Er dankt gleichermaßen den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2010



Roland Tobias  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Vorwort des Vorstands

## Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die allgemeine wirtschaftliche Lage, die weltweit von den Auswirkungen der Finanzkrise und der damit einhergehenden Wirtschaftskrise geprägt wurde, wirkte sich im vergangenen Geschäftsjahr erneut auch auf die Getränkebranche negativ aus. Die Bierbranche hatte auch in 2009 aufgrund der bestehenden längerfristigen Vertragsbindungen mit hohen Kosten für Brauerste und Hopfen zu kämpfen. Der Absatz der deutschen Brauwirtschaft sank um 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in Bayern ging der Bierabsatz im Vorjahresvergleich um 1,6 Prozent zurück (Quelle: Deutscher Brauerbund). In Sachsen fand aufgrund des weiter gesunkenen Absatzes ein anhaltender Verdrängungswettbewerb statt. Dort wurden im vergangenen Jahr 2,8 Prozent weniger Bier getrunken. Der Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland zeigt mit einer Entwicklung von 111 Litern Bier im Vorjahr auf 110 Liter in 2009 einen weiteren Rückgang auf. Insbesondere der Umsatz in der Gastronomie stand unter erheblichem Druck. Durch die Wirtschaftslage verunsicherte Verbraucher gingen nicht mehr so oft wie früher aus. Auch die rückläufige Entwicklung der Demografie in Deutschland war beim Bierabsatz negativ spürbar.

Das Jahr 2009 startete für die Kulmbacher Gruppe schwer. Mit deutlicher Verspätung entwickelte sich der Geschäftsverlauf im Sommer sehr ordentlich und lief bis Oktober gut. Im letzten Quartal blieb die Absatzentwicklung dann erheblich unter unseren Erwartungen zurück. Umso beachtlicher ist die Entwicklung der Eigenmarken unserer Kulmbacher Gruppe mit einem nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Absatz. Dies ist im Wesentlichen unseren Wachstumsmarken Mönchshof und Kapuziner zu verdanken. Auch unsere Marke Keiler verspürt seit der Einführung der neuen Kiste, dem neuen Bügelgebilde, der neuen Sorte Landpils und des neuen Markenauftritts zusätzlichen Rückenwind. Sternquell tritt seit November im wettbewerbsintensiven sächsischen Marktumfeld mit der Göltzschtalbrücke als zentralem Motiv aus dem Vogtland in der neuen Werbekampagne und auf dem Etikett auf, um damit ein deutliches Zeichen seiner regionalen Verbundenheit zu setzen. Die Konzernumsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe beliefen sich im vergangenen Geschäftsjahr auf 217,2 Millionen Euro (Vorjahr: 222,5 Millionen Euro). Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Millionen Euro schließen wir das Geschäftsjahr 2009 positiv ab. Dies ist unter anderem der bei nahezu allen Marken unserer Gruppe durchgeführten Preiserhöhungen sowie unserem restriktiven Umgang mit Investitions- und Kostenbudgets zuzuschreiben. Viele Projekte wie

das Unternehmensgruppe-übergreifende Projekt „Lernen in der Gruppe“ wurden ins Leben gerufen, um in Teamarbeit an der Verbesserung der Prozesse und der Steigerung der Effizienz zu arbeiten.

Für das Jahr 2010 sind die Prognosen äußerst verhalten. Die Weltwirtschaft wird sich nach Aussagen der Wirtschaftsforschungsinstitute maximal stabilisieren, Arbeitslosigkeit und Angst vor Stellenabbau beherrschen nach wie vor die Konsumstimmung. Fakt ist, dass die politischen und wirtschaftlichen Umstände beim Verbraucher keine positive Konsumstimmung erzeugen. Ungewissheit in Punkto Steuersenkungen führt weiterhin zu verhaltener Nachfrage. In der Getränkebranche hierzulande die Hoffnungen allein auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika oder besseres Wetter zu setzen, wäre töricht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir freuen uns, dass wir das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 unter strikter Einhaltung unserer Planvorgaben mit einem positiven Ergebnis abschließen können. Eine Dividendenzahlung wird jedoch aufgrund des nach wie vor bestehenden handelsrechtlichen Bilanzverlustes auch in diesem Jahr nicht möglich sein. Insgesamt betrachtet befinden wir uns nach wie vor in einer schwierigen Lage. Der hohe Mengen-, Preis- und Aktionsdruck auf dem Getränkemarkt aufgrund bestehender Überkapazitäten setzt sich auch im Geschäftsjahr 2010 weiter fort. Unsere Aufgabe ist es, die Finanzierung des Geschäftes zu sichern und Liquidität im Unternehmen frei zu setzen. Wir werden daher auch im Geschäftsjahr 2010 äußerst kostenbewusst agieren und uns in allen Unternehmensbereichen noch besser und effizienter organisieren. Zum einen werden wir im Verbund mit der BHL unsere Kosten weiter reduzieren. Zum anderen sind unsere Mitarbeiter im Einzelnen dazu aufgerufen, in ihren Bereichen kostenbewusst zu handeln und zu sparen.

Unsere starken Marken, unsere kompetenten und motivierten Mitarbeiter sowie transparente Unternehmensstrukturen und verbesserte Prozessabläufe werden entscheidende Kriterien unseres unternehmerischen Erfolgs sein. Allen Mitarbeitern danke ich für ihre zuverlässige und engagierte Mitarbeit im vergangenen Geschäftsjahr und Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, für Ihre Unterstützung.



Hans P. van Zon  
Sprecher des Vorstands

# Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat am 18. Juni 2009 eine Reihe von Anpassungen des Kodex vorgenommen, insbesondere wurde das inzwischen in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) berücksichtigt.

## Gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hat seit ihrer letzten Entsprechenserklärung vom 19. Juni 2009 den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 (kurz „DCGK 2009“) mit den nachstehenden Ausnahmen entsprochen und wird mit diesen Ausnahmen den Empfehlungen auch künftig entsprechen:

1. Die D&O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor, weil die Gesellschaft darin für ihre konkrete Situation keine zusätzliche verhaltenssteuernde Wirkung erkennt und ein Selbstbehalt im Übrigen auch keine nennenswert niedrigeren Prämien zur Folge hätte. (DCGK 2009 Ziffer 3.8)
2. Über diese Entsprechenserklärung hinaus werden für das laufende Geschäftsjahr im Hinblick auf die aktive Informationspolitik der Gesellschaft keine kodexbezogenen Informationen veröffentlicht. (DCGK 2009 Ziffer 3.10 und 4.2.5)
3. Der Aufsichtsrat bildet keinen Nominierungsausschuss, weil angesichts der nur vier Anteilseignervertreter im Gremium sowie wegen der vorhandenen Aktionärsstruktur hierfür kein Bedarf besteht. (DCGK 2009 Ziffer 5.3.3)
4. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder existiert nicht, weil die Gesellschaft ältere Menschen nicht per se für ungeeignet hält. (DCGK 2009 Ziffer 5.4.1)
5. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, weil die Erfüllung der dem Aufsichtsrat zukommenden Funktionen durch eine Festvergütung ebenfalls gewährleistet ist. Eine gesonderte Vergütung für Mitgliedschaft und Vorsitz in Ausschüssen wird nicht gezahlt, weil die Tätigkeit in den Ausschüssen der Gesellschaft mit keiner wesentlichen Mehrbelastung verbunden ist. Eine individualisierte Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt nicht, weil die Vergütung bereits aus § 14 der Satzung zu ersehen ist. (DCGK 2009 Ziffer 5.4.6)
6. Der Konzernabschluss wird aufgrund der komplexen Konzernstruktur, in die die Gesellschaft eingebunden ist, nicht innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, sondern innerhalb der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. (DCGK 2009 Ziffer 7.1.2)

München/Kulmbach, im Dezember 2009

Der Aufsichtsrat vertreten durch:  
Roland Tobias  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorstand vertreten durch:  
Hans P. van Zon  
Sprecher des Vorstands

# Starke Marken – nah am Kunden.



**BIER**  
BEWUSST  
GENIESSEN.  
—  
DIE DEUTSCHEN BRAUER.

**DON'T  
DRINK  
AND  
DRIVE**

**BIER?**  
SCHNEI-  
DENT  
**16**

Gäste herzlich empfangen: Mit mehr als 120.000 Besuchern aus Nah und Fern ist die Kulmbacher Bierwoche bekannt als Hochburg der Gastfreundlichkeit und gepflegter fröhlicher Feststimmung.

Mit unseren starken Marken und einer ausgesuchten Vielfalt an Bierspezialitäten bieten wir, die Kulmbacher Gruppe, abwechslungsreichen Genuss. Höchste Qualität und zuverlässiger Service stellen unsere Geschäftspartner nachhaltig zufrieden. Dabei sind wir stets bestrebt, Braukultur zu bewahren, ursprüngliche Werte zu pflegen und die Bedürfnisse unserer Verbraucher zuvorkommend zu erfüllen.





Markenstärke nutzen: Mönchshof ist als nationaler Marktführer für Bierspezialitäten im Büchelgebirge Partner der Weltcup-Skispringen in Oberstdorf, Klingenthal und Willingen.

## Starke Marken – überregionale Ausstrahlung.



Ob Brauchtum oder sportliches Engagement: Innovative Ideen stärken das Wachstum unserer Brauerei-Gruppe. Den Blick stets in die Zukunft gerichtet, ermöglichen wir neue Begegnungen und fördern engagierte Wettbewerbe. Dabei unterstützen wir den Spitzensport ebenso wie den Breitensport in den Heimatregionen unserer Brauereien. Mit unserer heimatbezogenen Bierkultur setzen wir uns engagiert für den Erhalt traditioneller Werte und Brauchtümer ein. Brauchtümer, die das Leben lebens- und liebenswert machen.

Gastlichkeit pflegen:  
Mit Kulmbacher Edelherb  
Bierkultur erhalten.



Bier bewusst genießen:  
Mit Kapuziner ursprüngliche und  
einzigartige Momente erleben.



Regionale Brauchtümer erhalten:  
Kulmbach, die heimliche Hauptstadt  
des Bieres, steht für Bierkultur mit  
langer Tradition.



Bierkultur annehmen: Gemütlichkeit und gepflegte Wirtshauskultur bietet der Würzburger Hofbräu.



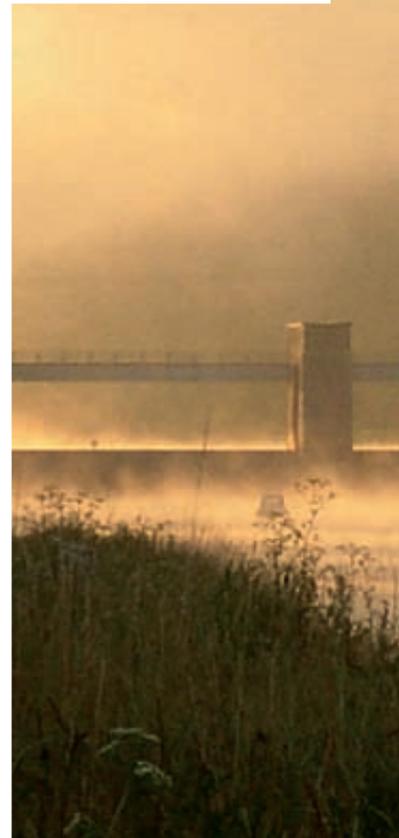
Reinheit genießen: Die natürlichen Bad Brambacher Mineralquellen fördern gesundheitsbewussten Genuss.



Regionen verbinden: Die Göltzschtalbrücke ist Blickfang der neuen Sternquell-Markenwelt.



Traditionen weitergeben: Das Pferdefuhrwerk der Brauerei Scherdel lässt alte Erinnerungen aufleben.



## Starke Marken – regionale Verankerung.

Bier braucht Heimat wie das Wasser eine Quelle. Wir stehen als Kulmbacher Gruppe hinter dieser Philosophie und engagieren uns mit unseren Marken vielfältig in sozialen und sportlichen Bereichen des Lebens. Damit bekennen wir uns zu unseren Wurzeln und untermauern die Verbundenheit zu den Menschen in den Heimat-Regionen unserer Marken. Aus der Region, für die Region.



Ursprünglichkeit bewahren: Die Keiler Bierspezialitäten verkörpern mit ihrem ursprünglich-natürlichen Charakter urtypische Brautradition.



Partnerschaften fördern: Kulmbacher engagiert sich beim 1. FC Nürnberg und weiteren gesellschaftlichen Ereignissen in der Metropolregion Nürnberg.

# Konzernlagebericht

Die deutsche Wirtschaft stand 2009 unter dem Einfluss der schwersten Krise der Weltwirtschaft seit dem Ende des zweiten Weltkriegs. In der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ging das Bruttoinlandsprodukt im vergangenen Jahr in einem noch nie dagewesenen Maße von fünf Prozent zurück. Demografischer Wandel, veränderte Trinkgewohnheiten, hohe Energie- und Rohstoffkosten sowie ein anhaltender Preiswettbewerbsdruck prägten auch im Geschäftsjahr 2009 die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Unser Unternehmensverbund verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr beim Getränkeabsatz einschließlich der Handelswaren einen Rückgang von 4,5 Prozent auf 3,4 Millionen Hektoliter (Vorjahr: 3,5 Mio. Hektoliter). Sehr erfreulich stellte sich im Vergleich zum deutschen Biermarkt die Entwicklung der Eigenmarken der Kulmbacher Brauerei AG dar, deren Absatzmenge nur um 0,3 Prozent unter der Vorjahresmenge lag. Die Konzernumsatzerlöse gingen um 2,4 Prozent auf 217,2 Mio. € (Vorjahr: 222,5 Mio. €) zurück. Trotz schwieriger Marktbedingungen erreichte die Kulmbacher Gruppe ihre für das Geschäftsjahr 2009 gesetzten Ziele. Sie schloss dieses aufgrund eines eingeleiteten strategischen Portfoliomanagements und der Durchführung von Preiserhöhungen bei nahezu allen Marken mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: -11,3 Mio. €) ab.

## Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder

### Gesamtwirtschaftliches und politisches Umfeld

Die Konjunkturkrise erreichte in ihrem Verlauf im Jahr 2009 ihren bisherigen Höhepunkt. Die Rezession führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit, da Unternehmen aufgrund schlechter Auftragslage zur Einführung von Kurzarbeit und Beschäftigungsabbau gezwungen waren. Die Endverbraucher sparten im Zusammenhang mit bestehender Kurzarbeit oder im Hinblick auf einen möglichen Verlust des Arbeitsplatzes bei den Ausgaben für Güter des täglichen Bedarfs. Sie orientierten sich zunehmend an Billigangeboten der Discounter und tätigten ihre Lebensmitteleinkäufe verstärkt über Handelsmarken. Die wirtschaftliche Entwicklung in 2009 ging deutlich zu Lasten der Hersteller von Markenprodukten. Am deutlichsten spürte die Gastronomie im letzten Jahr die Einschränkungen beim privaten Konsum. Der Außer-Haus-Konsum sank laut GfK-Schätzung um rund acht Prozent. Zudem wurde die politische Diskussion um einen restriktiven Genuss alkoholischer Getränke in der EU und in Deutschland weiter intensiv geführt.

### Der Biermarkt

Auch im Geschäftsjahr 2009 war der Biermarkt geprägt von einem Preis- und Aktionswettbewerb insbesondere der großen nationalen Brauereigruppen. Trotz hoher Rohstoff-, Energie-, Gebinde- und Transportkosten boten diese permanent Markenbiere unter den üblichen Preisschwellen an. Billigbier-, Handels- und Discountmarken erzeugten

enormen Preisdruck. Die Sparneigung der Konsumenten stieg aufgrund der Unsicherheit am Arbeitsmarkt. Dies führte zu einem überproportionalen Absatz bei den Billigbieren und Sonderangeboten der nationalen Marktführer einhergehend mit einem Absatzrückgang in der Gastronomie. Der Gesamtbierabsatz der deutschen Brauwirtschaft verzeichnete im Jahr 2009 einen Rückgang von 2,8 Prozent, der erneut gesunkene Pro-Kopf-Verbrauch an Bier lag bei durchschnittlich 110 Litern Bier (Quelle: Deutscher Brauerbund). Die Inlandsnachfrage ging um 2,1 Prozent zurück, der Absatz in Bayern um 1,6 Prozent. Die Nachfrage nach Pils wies einen Rückgang von 3,1 Prozent auf (Quelle: Statistisches Bundesamt). Auch die Biermischgetränke verloren erstmalig an Absatzmenge (minus 3,1 Prozent, Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Exporte in die EU- und das übrige Ausland gingen um 7,2 Prozent erneut stark zurück.

### Geschäftsfeld Bier der Kulmbacher Gruppe

Die Kulmbacher Gruppe weist einen Bierabsatzrückgang einschließlich ihres Handelsbiergeschäfts nahezu auf Branchenniveau um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 2.334 Tkl (Vorjahr: 2.413 Tkl) aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum 1. Januar 2009 eine gruppenweite Gastronomie-Preiserhöhung und zum 1. März 2009 sowie zum 1. Juli 2009 Preiserhöhungen im Handelsbereich durchgeführt wurden. Eine äußerst erfolgreiche Entwicklung gegen den rückläufigen Branchentrend erzielten unsere Eigenmarken Mönchshof und Kapuziner. Die Marke Mönchshof überraschte mit Zuwachsraten von 2,3 Prozent; Kapuziner konnte sogar um 6,2 Prozent wachsen. In der Gastronomie setzte sich die rückläufige Absatzentwicklung

bei Bier aufgrund des sich verändernden Konsumentenverhaltens und den Nachwirkungen des Rauchverbots weiter fort. Der Absatzrückgang in der Gastronomie lag in der Gesamtbranche bei fünf bis zehn Prozent. Die gute Flaschenbierentwicklung im Handelsgeschäft konnte diesen Rückgang jedoch nicht ausgleichen. Das erfolgreiche Veranstaltungsgeschäft der Kulmbacher Brauerei führte ebenso wie Engagements im Sportsponsoring, wie zum Beispiel durch die Marke Kulmbacher beim 1. FC Nürnberg oder durch Mönchshof als Partner beim Weltcup-Ski-Springen in Oberstdorf, Klingenthal und Willingen, neben den Absatzmengenwüchsen zu einer Erhöhung insbesondere des überregionalen Bekanntheitsgrades der Kulmbacher Marken.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt mussten die sächsischen Marken der Kulmbacher Gruppe Sternquell und Braustolz in 2009 aufgrund intensiven Preiswettbewerbes der ostdeutschen Marktführer und der im März 2009 durchgeführten Preiserhöhung bei Sternquell und Braustolz Mengenrückgänge hinnehmen. Die Kastenpreise im Markt erreichten ein noch nie gekanntes Preisniveau von unter acht Euro pro Kasten für das 20 x 0,5-l-Gebinde. In diesem Marktumfeld kämpften die sächsischen Marken der Kulmbacher Gruppe Sternquell und Braustolz um ihre Marktposition und behaupteten sich in ihren Kernabsatzgebieten. Die einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe zeigen folgende Entwicklung:

**KULMBACHER** wuchs in Nordbayern und konnte ihren Marktanteil weiter erhöhen. Sie war als stärkste Fassbiermarke in der Gruppe auch in diesem Geschäftsjahr von der rückläufigen Nachfrage in Gaststätten betroffen. Der Absatzrückgang in der Gastronomie konnte aufgrund verhaltenen Konsums nicht durch Absatzmengenwüchse bei Mehrweggebinden im Handelsgeschäft kompensiert werden.

**MÖNCHSHOF**, der nationale Marktführer im Bügelgebände-Segment, konnte seine Spitzenposition weiter ausbauen. Als Spezialitätenmarke erreichte Mönchshof im Vergleich zur Marktentwicklung überdurchschnittliche Absatzmengenwüchse in Höhe von 2,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, unterstützt durch steigende Akzeptanz im Lebensmittelhandel und durch eine Distributionsausweitung. Die Preiserhöhung zum 1. Juli 2009 hat zu einer weiteren Ergebnisverbesserung der Marke geführt.

**KAPUZINER** erreichte auch im vergangenen Geschäftsjahr durch das Bügelverschlussgebände deutlich mehr Kunden. Die äußerst erfreuliche Entwicklung der Marke Kapuziner mit einer Steigerung der Absatzmenge von

6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr wird durch die Zuwachsraten insbesondere im Kernmarkt Nordbayern bestätigt. Auch das Ergebnis der Marke Kapuziner hat sich durch die Preiserhöhung zum 1. Juli 2009 verbessert.

**EKU** verzeichnete eine gegenüber dem Vorjahr niedrigere Absatzmenge. Auf mögliche Absatzmengen aus deckungsbeitragsschwachen Dosengeschäften wurde bewusst verzichtet.

**STERNQUELL** erreichte das Absatzergebnis des Vorjahres aufgrund der Wettbewerbssituation und der am Markt durchgeführten Preiserhöhung nicht. Niedrige Aktionspreise und eine erhöhte Anzahl an Preis- oder Werbeaktionen der Marktführer auf dem ostdeutschen Biermarkt wirkten sich dabei auf die Absatzmengenentwicklung der Marke Sternquell negativ aus.

**BRAUSTOLZ** verteidigte trotz durchgeführter Preiserhöhung und eines ungünstigen Wettbewerbsumfelds ihre Marktstellung als Heimatmarke der Region Chemnitz, musste aber ab Mitte Oktober im härter werdenden Preiskampf Absatzmengeneinbußen hinnehmen.

**SCHERDEL** entwickelte sich in ihrem Kernabsatzgebiet, einer wirtschaftlich besonders schwierigen Region, konsequent weiter. Die in der Gastronomie rückläufigen Fassbierumsätze konnten jedoch durch andere Gebindearten nicht vollständig ausgeglichen werden.

Die Kernmarken der Würzburger Hofbräu Gruppe **WÜRZBURGER HOFBRÄU** und **KEILER** haben im abgelauften Geschäftsjahr 2009 ihre strategische Neuausrichtung erfolgreich abgeschlossen. Insbesondere die Marke Keiler erzielte aufgrund des neuen Markenauftritts zweistellige Zuwachsraten.

### Der AfG-Markt

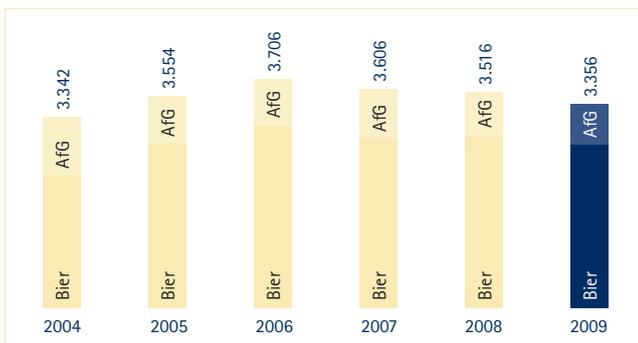
Anhaltend sinkendes Markenbewusstsein und ein stetig steigender Marktanteil der Discount-Marken bestimmten das Marktumfeld deutscher Brunnenbetriebe im Jahr 2009. Der Gesamtumsatz an Mineral- und Heilwasser der deutschen Mineralbrunnen sank um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Verband der Deutschen Mineralbrunnen e.V.). Im Verdrängungswettbewerb konnten Billigmarken im Discountbereich ihren Marktanteil von 58,2 Prozent im Vorjahr auf 58,5 Prozent erhöhen (Quelle: A.C. Nielsen). Die Markenprodukte verloren im Geschäftsjahr 2009 zwischen fünf und zehn Prozent. Der Pro-Kopf-Konsum von Mineral- und Heilwasser, Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken und Schorlen sank auf 172,0 Liter (Vorjahr: 173,8 Liter). Auf Mineral- und Heilwasser entfiel dabei ein Pro-Kopf-Verbrauch von 131,1 Liter (Vorjahr: 131,8 Liter).

## Geschäftsfeld alkoholfreie Getränke

Wesentlicher Bestandteil des Segments alkoholfreie Getränke ist die Marke Bad Brambacher. Diese konnte ihre Marktstellung aufgrund ihrer Markenstärke halten. Mit gezielten Produkt-Innovationen bei den Wellness-Getränken und mit dem Fokus auf das 0,5-Liter-PET-Mehrweggebinde wurde sie als qualitativ hochwertige Marke im gehobenen Preissegment der Mineralbrunnengetränke geführt. Die Marke Bad Brambacher musste im Geschäftsjahr 2009 dennoch einen Absatzrückgang von 4,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen und lag damit aber noch besser als die Absatzentwicklung der Marken vieler anderer Markenhersteller. Der Trend bei den alkoholfreien Getränken hin zu Billigprodukten ging zu Lasten der Markenhersteller. Die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke waren im Berichtsjahr rückläufig. Der AfG-Gesamtabsatz verringerte sich um 7,3 Prozent auf 1.022 Thl (Vorjahr: 1.103 Thl). Im Vorjahr war im ersten Quartal noch ein Handelsmarkengeschäft in der Absatzmenge enthalten, das jedoch aus Rentabilitätsgründen nicht weitergeführt wurde.

**BAD BRAMBACHER** erweiterte sein Sortiment im Bereich der Wellness-Linie „Vita Mineral“, der kohlenstofffreien „Naturell“-Sorten mit Aroma, baute mit zielgerichteten Sympathieaktionen die Marktführerschaft im Segment der 0,5-Liter-PET-Flaschen aus (Quelle: AC Nielsen) und generierte bei den Wellness-Getränken Absatzzuwächse.

## Getränkeabsatz des Konzerns in Thl



## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

### Konzernumsatz und Entwicklung der einzelnen Gesellschaften

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe lagen mit 217,2 Mio. € um 2,4 Prozent aufgrund des Absatzmengenrückgangs unter dem Vorjahreswert von 222,5 Mio. €. Der Exportanteil

lag bei 4,3 Prozent. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 134,0 Mio. € (Vorjahr: 137,8 Mio. €), auf das Segment der alkoholfreien Getränke ein Anteil von 16,9 Mio. € (Vorjahr: 18,4 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 66,4 Mio. € (Vorjahr: 66,3 Mio. €) getätigt.

### Umsatzerlöse des Konzerns in Mio. €



Die dem Segment Bier zuzuordnenden Gesellschaften zeigten folgende Entwicklung:

#### Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Die Kulmbacher Brauerei erzielte im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 87,2 Mio. €. Dies entspricht einer Erhöhung von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 87,0 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 8,1 Mio. € nach 13,6 Mio. € im Vorjahr. Mit dem erhöhten Investitionsvolumen im Vorjahr wurde die Neustrukturierung im technischen Bereich im Wesentlichen abgeschlossen. Das operative Ergebnis und das Unternehmensergebnis waren im Geschäftsjahr 2009 positiv und stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an, da im Vorjahr das Ergebnis aufgrund einer hohen außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Würzburger Hofbräu GmbH erheblich belastet war. Die Entwicklung des Bilanzgewinns der Kulmbacher Brauerei wird auf Seite 18 erläutert.

#### Sternquell GmbH, Plauen

Verstärkte Preis- und Werbeaktionen der Marktführer prägten auch im vergangenen Geschäftsjahr den sächsischen Biermarkt. Sternquell musste deswegen und aufgrund der durchgeführten Bierpreiserhöhung weitere Absatzmengenrückgänge hinnehmen, die sich auf den Umsatz und das Unternehmensergebnis auswirkten. Ein Teil der fehlenden Umsatzerlöse konnte durch Kosteneinsparungen bei den Fixkosten kompensiert werden. Zudem belasteten die hohen Rohstoffkosten für Malz und Hopfen das Unternehmensergebnis. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf

21,1 Mio. € nach 23,4 Mio. € im Vorjahr. Das Investitionsvolumen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Es wurde ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Das Unternehmensergebnis blieb deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück. Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

#### Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Prozesse in der Würzburger Hofbräu Gruppe weiter optimiert, der Markenrelaunch der Marken Würzburger Hofbräu und Keiler erfolgreich umgesetzt und das Sortiment gestrafft. Die Umsatzerlöse lagen mit 19,0 Mio. € unter dem Vorjahr (19,4 Mio. €). Im Berichtsjahr stieg das Investitionsvolumen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen aufgrund erheblicher Investitionen im Vertriebsbereich und für die neue Gebindeausstattung der Marke Keiler auf 1,8 Mio. € an (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Es wurde ein negatives Unternehmensergebnis erzielt, das durch Aufwendungen aufgrund von Verpflichtungen aus der tariflich vereinbarten Altersteilzeitregelung und Restrukturierungsaufwendungen belastet war. Weiterhin wirkten sich nochmals hohe Vertriebs- und Marketingaufwendungen für den Markenrelaunch der Kernmarken der Würzburger Hofbräu und Keiler auf das Unternehmensergebnis aus.

#### Braustolz GmbH, Chemnitz

Braustolz tat sich aufgrund der durchgeführten Preiserhöhung und des preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbs schwer, seine Marktposition zu verteidigen. Die Umsatzerlöse lagen mit 7,3 Mio. € unter dem Vorjahreswert von

7,8 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 0,3 Mio. € durchgeführt (Vorjahr: 0,5 Mio. €). Braustolz erwirtschaftete im Berichtsjahr ein negatives Unternehmensergebnis.

#### Privatbrauerei Scherdel Hof GmbH & Co KG, Hof

Gegen den Markttrend und einer im Frühjahr 2009 durchgesetzten Bierpreiserhöhung konnte die Brauerei Scherdel, die ihr Kernabsatzgebiet in einer der strukturschwächsten Regionen Bayerns hat, das Umsatzvolumen des Vorjahres in Höhe von 6,8 Mio. € trotz schwieriger Marktbedingungen mit 7,2 Mio. € übertreffen. Im Berichtsjahr belief sich das Investitionsvolumen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Die hohen Rohstoffpreise belasteten auch das Unternehmensergebnis der Brauerei Scherdel, durch Einsparungen im Bereich der Fixkosten konnte jedoch ein positives operatives Ergebnis erzielt werden.

Im Segment der alkoholfreien Getränke ist die Kulmbacher Gruppe mit einer Tochtergesellschaft seit Jahren sehr erfolgreich tätig:

#### Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Die konsequente Markenführung und Sortimentspolitik von Bad Brambacher mit qualitativ hochwertigen und Wellness-Getränken war auch im Geschäftsjahr 2009 im Vergleich zum Wettbewerb überaus erfolgreich. Bad Brambacher blieb vom anhaltenden Trend auf dem Absatzmarkt der alkoholfreien Getränke hin zu den Billigprodukten der Discounter jedoch nicht verschont. Dem Trend der rückläufigen Absatzmengen bei den Markenherstellern zugunsten der billigeren Handelsmarken konnte sich auch Bad Brambacher nicht

Wichtige Kennzahlen zum Konzernergebnis werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt:

	2009	2008
EBITDA <sup>1)</sup>	22,6 Mio. €	22,8 Mio. €
EBIT <sup>2)</sup>	4,6 Mio. €	-11,7 Mio. €
Finanzergebnis	-2,3 Mio. €	-3,4 Mio. €
EBT <sup>3)</sup>	2,0 Mio. €	-14,7 Mio. €
Ertragsteuern	-0,1 Mio. €	3,4 Mio. €
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	1,9 Mio. €	-11,3 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,57 €	-3,36 €

1) Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern

2) Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern

3) Ergebnis vor Ertragsteuern

entziehen. Die Umsatzerlöse erreichten mit 21,6 Mio. € im Berichtsjahr den Vorjahreswert von 23,4 Mio. € nicht. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 1,1 Mio. €. Es wurde wie im Vorjahr ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter der Beteiligungsquote entsprechend verteilt.

Neben den Segmenten Bier und alkoholfreie Getränke ist die Kulmbacher Gruppe mit weiteren Gesellschaften, der Erfrischungs-Getränke Union GmbH und der Markgrafen-Getränkevertrieb GmbH, beide mit Sitz in Kulmbach, im Geschäftsfeld Handel tätig:

#### Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach

Geschäftsschwerpunkte der Gesellschaft bilden der zentrale Vertrieb und die Logistiksteuerung für die Kunden im Lebensmitteleinzelhandel der Kulmbacher Gruppe. Die Umsatzerlöse lagen wie im Vorjahr bei 50,9 Mio. €. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

#### Markgrafen-Getränkevertrieb GmbH, Kulmbach

Trotz eines schwierigen Marktumfelds und des harten Wettbewerbs mit Discountmärkten und Getränkemarkten anderer Anbieter lagen die Umsatzerlöse mit 64,6 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert von 64,5 Mio. €. Das Investitionsvolumen betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

### Konzernergebnis

Die Kulmbacher Gruppe erzielte 2009 ein deutlich besseres Betriebs- und Jahresergebnis als im Vorjahr, das im Vorjahr stark von Sondereffekten aus einer nochmaligen Abwertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Würzburger Hofbräu Gruppe geprägt war.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern (EBITDA), das mit 22,6 Mio. € leicht um 0,2 Mio. € unter

dem Vorjahr liegt, spiegelt die positive Ergebnisentwicklung noch nicht wider, da es im Wesentlichen durch einmalige Sonderbelastungen wie die Zuführung zur Rückstellung aus der tarifvertraglich vereinbarten Altersteilzeitverpflichtung und die Erhöhung der Pfandrückstellung aufgrund veränderter Umlaufzeiten beeinflusst ist. Positiv wirken sich die einmaligen Ergebniseffekte aus den Verkaufserlösen nicht mehr betriebsnotwendigen Sachanlagevermögens und die Erträge aus der Vergleichsvereinbarung mit dem Verkäufer der Würzburger Hofbräu aus. Das operative Ergebnis (EBIT) von 4,6 Mio. € liegt deutlich aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen außerordentlichen Abschreibungen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Würzburger Hofbräu Gruppe, um 16,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch den konsequenten Abbau von Finanzverbindlichkeiten und aufgrund der am Kapitalmarkt gesunkenen Zinsen erheblich verbessert. Die positive Entwicklung wirkt sich auch auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus, das mit 2,0 Mio. € den Vorjahreswert von -14,7 Mio. € bei weitem übertrifft und führt im Geschäftsjahr 2009 beim Konzernergebnis zu einem Konzernjahresüberschuss von 1,9 Mio. € nach einem Konzernjahresfehlbetrag im Vorjahr von -11,3 Mio. €.

### Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss bei der Kulmbacher Brauerei AG in Höhe von 986.254,44 € wird mit dem Bilanzverlust aus dem Vorjahr verrechnet und in Höhe von 4.461.470,67 € auf neue Rechnung vorgetragen. Aufgrund des bestehenden Bilanzverlustes kann wie im Vorjahr auch für das Geschäftsjahr 2009 keine Dividendenzahlung erfolgen.

### Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. € auf 180,0 Mio. € verringert. Die langfristigen Aktiva beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 136,8 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2009	2008
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	21,5 Mio. €	18,7 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10,8 Mio. €	-17,2 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10,3 Mio. €	-1,4 Mio. €
Saldo der Cashflows	0,4 Mio. €	0,1 Mio. €

der geringeren und sorgsamem Investitionstätigkeit bei den Getränkelieferungsrechten, technischen Anlagen und Maschinen sowie sonstigen Ausleihungen. Zum 31. Dezember 2009 lag der Anteil der langfristigen Aktiva bei 76,0 Prozent (31. Dezember 2008: 75,9 Prozent). Die kurzfristigen Aktiva weisen somit einen Anteil von 24,0 Prozent (31. Dezember 2008: 24,1 Prozent) am gesamten Vermögen aus. Der Rückgang der kurzfristigen Aktiva im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag ist vor allem auf den Abbau der Vorratsbestände und niedrigerer Forderungen aufgrund geringerer Umsatzerlöse zurückzuführen. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2009 von 48,0 Mio. € auf 49,8 Mio. € aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 25,5 Prozent auf 27,7 Prozent. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen durch den planmäßigen Abbau von Bankdarlehen zum 31. Dezember 2009 von 33,2 Mio. € auf 32,0 Mio. €. Die übrigen langfristigen Rückstellungen stiegen zum 31. Dezember 2009 auf 2,5 Mio. € (31. Dezember 2008: 1,5 Mio. €) durch die Zuführung zur Rückstellung aus der tarifvertraglich vereinbarten Altersteilzeitverpflichtung an. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr 2009 deutlich um 9,0 Mio. € durch den Abbau von Bankverbindlichkeiten auf 18,3 Mio. € aufgrund der guten Cashflow-Entwicklung zurück. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten verringerten sich in Summe von 140,4 Mio. € am 31. Dezember 2008 auf 130,2 Mio. € am 31. Dezember 2009.

### Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit übertraf im Wesentlichen aufgrund des positiven Konzernergebnisses und der Zuführungen zu Rückstellungen im Geschäftsjahr 2009 mit 21,5 Mio. € den Vorjahreswert um 2,8 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag aufgrund des restriktiven Investitionsverhaltens zum 31. Dezember 2009 bei -10,8 Mio. € nach -17,2 Mio. € am 31. Dezember 2008. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug durch die weitere Rückführung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres -10,3 Mio. € (31. Dezember 2008: -1,4 Mio. €).

### Investitionen

Aufgrund der nachhaltigen Wirkung der Investitionen werden diese aufgrund des hohen Sättigungsgrades auf dem deutschen Getränkemarkt in der Kulmbacher Gruppe wohlüberlegt und vorrangig zur Verbesserung der Effizienz, zur Sicherung

des hohen Qualitätsstandards sowie zur nachhaltigen Sicherung und zum Aufbau von Kundenbeziehungen durchgeführt. Auch die Realisierung von Ersatzinvestitionen wird sorgfältig geplant und kalkuliert. Aufgrund dieser Investitionspolitik und des wirtschaftlichen Umfelds wurden in 2009 im Vergleich zum Vorjahr mit 13,1 Mio. € deutlich geringere Investitionen getätigt (Vorjahr: 18,9 Mio. €). Investitionsschwerpunkte in der Kulmbacher Gruppe bildeten im Berichtsjahr die Anschaffung von neuen Mehrweggebinden für die Marken Mönchshof, Kapuziner und Keiler. Im technischen Bereich wurde am Standort Kulmbach die Leergutsortieranlage fertiggestellt und mit dem Bau einer Multiverpackungsanlage begonnen. Weiterhin wurden an allen Standorten technische Investitionen zur Effizienzerhöhung und Energieeinsparung durchgeführt. Die Investitionen im Vertriebsbereich betrafen die Neueinführung eines Kundeninformationssystems sowie Kundeninvestitionen.

### Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 beschäftigte die Kulmbacher Gruppe 994 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.053 Mitarbeiter). Die Produktivität mit 2.920 hl je Mitarbeiter lag um 41 hl unter Vorjahr. Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeiter einschließlich Sozialabgaben stieg von 46.954 € im Vorjahr auf 47.437 €. Jungen Menschen geben wir in unserer Unternehmensgruppe die Möglichkeit, sich ihren jeweiligen Begabungen entsprechend in unseren Unternehmen zu engagieren und später als Fach- und Führungskräfte verantwortlich zu sein. Die Kulmbacher Gruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 77 Auszubildende (Vorjahr: 95).

Die Ausbildung junger Menschen nimmt im Rahmen unserer Personalarbeit einen gewichtigen Platz im gesamten Unternehmensverbund ein. Mit der bewussten Förderung unserer Nachwuchskräfte sichern wir uns langfristig ein hohes Leistungsniveau unserer Mitarbeiter. Wir bilden in ansprechenden und zukunftssträchtigen Berufen wie dem des Industriekaufmanns, des Fachinformatikers für Systemintegration, der Fachkraft für Lagerlogistik sowie dem Brauereispezifischen Traditionsberuf Brauer und Mälzer aus. Der Markgrafen Getränkevertrieb bietet zusätzlich die Möglichkeit, die Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation zu durchlaufen. Darüber hinaus bieten wir Fachoberschulern und Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe auch die Möglichkeit eines sechssemestrigen Studiums an der Berufsakademie, um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Ein Schwerpunkt in der Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter in den Bereichen Technik und Logistik ist das im Rahmen des Produktions-Lern-Systems eingeführte Projekt „Shop-floor-Management“. Dieses ist als Baustein zum „Lernen in der Kulmbacher Gruppe“ ein Schritt in Richtung des angestrebten kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Grundlage ist hier der aktive Betriebsrundgang, bei dem Probleme identifiziert und direkt vor Ort besprochen, Lösungsansätze ermittelt sowie Aufgaben zur Lösung verteilt und kurzfristig umgesetzt werden. Diese Informationen werden auf den Tafeln des „Shop-Floor-Managements“ „Wir“, „Kennzahlen“ und „Aktuelles“ veröffentlicht und damit für jeden Mitarbeiter zugänglich gemacht mit dem Ziel, Arbeitsabläufe transparenter zu machen. Jeder Mitarbeiter ist dabei bestrebt, die gestellten Aufgaben best- und schnellstmöglich zu lösen, um langfristig für einen störungsfreien Betriebsablauf zu sorgen.

### Dank an die Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2009, das von einem schwierigen Marktumfeld geprägt war, haben sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Motivation, engagiertem Einsatz und Erfolg für die Ziele unserer Unternehmensgruppe eingesetzt. Dafür danken wir allen sehr herzlich. Die Belegschaftsvertreter haben konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich zum Wohle unseres Unternehmensverbundes engagiert. Unser Dank dafür ist ihnen gewiss.

### Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Verpflichtung zum bewussten Umgang mit unseren Ressourcen bestimmt unser unternehmerisches Handeln. Gleichwertiges Ziel ist dabei die Beibehaltung unseres hohen Qualitätsstandards. Schwerpunkt unserer Investitionsprojekte war die Effizienzsteigerung im Bereich Abfüllung. Das Herzstück ist hierbei die neue Leergut-sortierung. Diese sorgt dafür, dass den Abfüllanlagen einwandfreie Leerflaschen zugeführt werden, um somit den Wirkungsgrad der Anlagen zu steigern. Parallel dazu durchgeführte Mitarbeiterschulungen führten zu geringeren Leerlaufzeiten und zu einer effizienteren Energienutzung.

Eine weitere Maßnahme im Zusammenhang mit unserer Umweltpolitik war die Erneuerung der Kohlendioxid-rückgewinnungsanlage. Hierdurch sind wir nun in der Lage, unsere Gärungskohlensäure vollständig aufzubereiten und auf einen transportintensiven Zukauf verzichten zu können.

Trotz des erhöhten Automatisierungsgrades, der mit diesen Maßnahmen einhergeht, konnte durch den hohen Standard, den die Neuanlagen aufweisen, der Primärenergieverbrauch in der Kulmbacher Brauerei weiter gesenkt werden.

Die Spitzenqualität der Biere der Kulmbacher Gruppe wurde auch 2009 wieder mehrfach von der DLG gold-prämiert. Das Qualitäts- und Umweltmanagement der Kulmbacher Gruppe ist mehrfach zertifiziert worden. Innerhalb des Unternehmensverbundes wird derzeit nach sechs nationalen und internationalen Standards geprüft. Im Geschäftsjahr 2009 durchlief das Managementsystem ein Überwachungsaudit. Hierzu prüfte die TÜV Management Service GmbH TÜV Süd alle Standorte der Kulmbacher Gruppe. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasste alle Bereiche der Unternehmensgruppe und beinhaltete Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge.

### Vergütungssystem

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich aus mehreren Vergütungsbestandteilen zusammen. Hierbei handelt es sich um ein Grundgehalt, eine erfolgsabhängige Tantieme, übliche Nebenleistungen wie Nutzung von Dienstfahrzeugen, Versicherungen und um Altersversorgungs- und Hinterbliebenenversorgungsleistungen. Die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder wird auf der Grundlage von jährlichen Zielsetzungen konkretisiert. Die erfolgsabhängige Tantieme kann durchschnittlich maximal 30 Prozent der Gesamtbezüge des Vorstands bei voller Zielerreichung betragen. Weitere Komponenten in Form einer aktienbezogenen Vergütung bestehen nicht.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der operativ erwirtschaftete Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Tätigkeiten für Tochtergesellschaften sind von der Vergütung erfasst.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten nach der geltenden Satzung der Kulmbacher Brauerei AG eine feste Vergütung.

## Angaben zum Eigenkapital gem. § 315 Abs. 4 HGB

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Kulmbacher Brauerei AG beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 8.600 und ist in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragungen von Aktien betreffen, oder die Existenz von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit ca. 64 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar ca. 26 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Mehrheit vorsieht. Im Falle der Stimmgleichheit gilt, ausgenommen bei Wahlen, ein Antrag als abgelehnt. Die Ernennung und Abberufung des Vorstands sowie Änderungen der Satzung sind nach den Vorschriften des Aktiengesetzes geregelt. Der Aufsichtsrat ist jederzeit ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen nicht.

Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen geschlossen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

## Erläuternder Bericht zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 2 und 5 HGB

### Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

## Zielsetzung und Bestandteile des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Vorstand, Aufsichtsrat und Finanzausschuss der Kulmbacher Brauerei AG legen größten Wert auf die Ordnungsmäßigkeit, Richtigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung an die Rechnungslegungsadressaten der Kulmbacher Brauerei AG. Die nachfolgende Beschreibung von Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen zur Sicherstellung der bilanziell richtigen und gesetzesmäßigen Erfassung, Aufbereitung, Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten und deren anschließende Übernahme in die einzelnen Instrumente der Rechnungslegung sind Teil eines unternehmensweiten Risikomanagements und internen Überwachungssystems, welches wiederum aus einem unternehmensweiten internen Kontrollsystem und einem unternehmensweiten Controlling besteht. Die Vernetzung dieser Systeme sichert die Qualität der Rechnungslegung der Kulmbacher Gruppe.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess, in dem Fehler weitestgehend vermieden, jedenfalls aber frühzeitig erkannt werden.

Das interne Kontrollsystem der Kulmbacher Gruppe stützt sich im Wesentlichen auf ein funktionierendes internes Steuerungssystem auf Basis effizienter und effektiver Prozesse sowie prozessintegrierte organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation der Kulmbacher Brauerei AG und ihrer Tochtergesellschaften integriert sind (z. B. Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich, Genehmigungsrichtlinien, Debitoren- und Kreditorenrichtlinie). Prozessintegrierte Kontrollen vermindern die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern (Fehlerrisiko) bzw. unterstützen das Aufdecken von aufgetretenen Fehlern (z. B. Überprüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von erhaltenen oder weitergegebenen Daten, manuelle Soll-/Ist-Vergleiche, programmierte Plausibilitätsprüfungen in der Software).

Der Finanzausschuss des Aufsichtsrats überwacht die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, insbesondere deren Unabhängigkeit.

## Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Kulmbacher Brauerei AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die Kulmbacher Gruppe zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Dabei werden bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen zentral über die Kulmbacher Brauerei AG gesteuert, wobei gleichzeitig die einzelnen Tochtergesellschaften über ein definiertes Maß an Selbstständigkeit verfügen.

Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Berichts-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.

Die Funktionen im Bereich des Rechnungslegungsprozesses („Finanzen und Controlling“) sind eindeutig zugeordnet. Die Verantwortlichen sind in einer klar strukturierten Aufbauorganisation den Mitarbeitern zugeordnet und in einem Organigramm dokumentiert.

Die Integrität und Verantwortlichkeit eines jeden Mitarbeiters, auch in Hinblick auf Finanzen und Finanzberichterstattung, werden sichergestellt, in dem sich der Mitarbeiter verpflichtet, die gesellschaftseigenen Verhaltensgrundsätze zu beachten.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen. Durch die Beschäftigung von sehr gut qualifiziertem Fachpersonal, gezielte und regelmäßige Aus-, Fort- und Weiterbildung, die durchgängige Anwendung des Vier-Augen-Prinzips und eine strikte Funktionstrennung in der Finanzbuchhaltung bei der Erstellung und Buchung von Buchungsbelegen sowie im Controlling wird die strenge Einhaltung der handels-, steuerrechtlichen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) in Einzel- und Konzernabschlüssen gewährleistet.

Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u. a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst und aktualisiert wird.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend Standardsoftware eingesetzt.

Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft.

Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Durch die unterjährige Pflicht aller Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe, monatlich ihre Finanzzahlen in einem einheitlichen Reportingformat nach Handelsrecht und auf IFRS-Basis an die Kulmbacher Brauerei AG zu berichten, werden unterjährige Plan-/Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit gegeben, entsprechend kurzfristig reagieren zu können.

Der Aufsichtsrat befasst sich u. a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Kulmbacher Brauerei AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der Kulmbacher Brauerei AG sowie bei allen vollkonsolidierten Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Richtlinien steht. Insbesondere hat das konzernweit einheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

## Erläuterung des Risikomanagementsystems

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Als Aktiengesellschaft ist die Kulmbacher Brauerei AG außerdem den für börsennotierte Unternehmen geltenden Regeln und Normen unterworfen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

#### Controlling-Instrumente

Finanzen und Controlling der Kulmbacher Brauerei AG informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichte über die Situation der Unternehmensgruppe und entstehende Risiken.

#### Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

#### Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikorichtlinie und Risikomanagement-Handbuch
- Risikotableau
- Quartals- und Jahres-Risikoberichte

Die Risikorichtlinie beschreibt die Grundsätze in Anlehnung an die Unternehmensleitlinien. Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen. Beide Dokumente gelten konzerneinheitlich für die gesamte Kulmbacher Gruppe.

Das Risikotableau dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen wird sofortiger Handlungsbedarf angezeigt.

Der Quartals- bzw. der Jahres-Risikobericht zeigen die wesentlichen Veränderungen der Risikofelder auf. Diese Berichte geben Auskunft über die im Bedarfsfall anzuwendenden Handlungsempfehlungen für den Vorstand und die Risikoverantwortlichen.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

#### Geschäftsfeld- und Produktrisiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln aus. Dieser Entwicklung setzen wir Produktinnovationen, hohe regionale Präsenz, starke, unverwechselbare Marken mit höchster Produktqualität und entsprechende Kundenbindungsprogramme entgegen. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel belastet das Kalkulationsgefüge und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung ist durch ein internes Informationssystem gewährleistet.

#### Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden

des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und -engagements überprüft sowie die Bonitätsanalyse durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt einem sehr geringen Zinsänderungsrisiko lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung, da diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber un- und niedrigverzinslich, weshalb das Zinsänderungsrisiko für den Konzern unbedeutend ist. Für ausführliche Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen.

#### **Risiken im Hinblick auf die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:**

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei.

Zur Prüfung der Werthaltigkeit unserer Tochtergesellschaften werden jährlich Werthaltigkeitstests durchgeführt. Aus den im Geschäftsjahr 2009 durchgeführten Werthaltigkeitstests, denen die aktuellen Mehrjahresplanungen zugrunde liegen, resultieren keine Wertminderungen der diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Vermögenswerte. Für die Zukunft kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen verschlechtert. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberechtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Einzelabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu berücksichtigen.

#### **Schadensrisikoschutz:**

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt.

Bei unserer Risikoüberprüfung im Geschäftsjahr 2009 haben wir kein bestandsgefährdendes Risiko unserer Unternehmensgruppe identifiziert.

Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG in seiner aktuell gültigen Fassung und die relevanten Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken nach § 289a Absatz 2 Ziffer 2 und 3 HGB sind auf unserer Homepage „[www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de)“ veröffentlicht.

## Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2009 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

## Chancen- und Risikobericht sowie Ausblick

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich nach wie vor in der konjunkturellen Krise. Nach Aussagen der Wirtschaftsforscher ist für 2010, wenn überhaupt, dann nur mit einem geringen Wirtschaftswachstum zu rechnen, da die intensive Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft im Export ebenfalls nur zu einem geringen Wachstum im laufenden Geschäftsjahr führen wird. Zudem wirken sich Kurzarbeit auf hohem Niveau, zunehmende Arbeitslosigkeit bzw. die konkrete Angst davor und eine fehlende Entlastung der privaten Haushalte negativ auf den Konsum aus. Die Verbraucher sind extrem vorsichtig, was sich in einer hohen Sparneigung zeigt. Konsumforscher gehen für 2010 von einer Stagnation beim Konsum aus.

Der deutsche Biermarkt steht vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund im Geschäftsjahr 2010 besonders stark unter Druck. Preiserhöhungen stehen in der Getränkebranche nicht zur Diskussion. In der Bierbranche setzte sich die Konsolidierung fort mit der Folge weiterer

Verdrängung von Brauereien mit mittlerer Betriebsgröße aus dem Markt. Wegen fehlender Kaufkraft der Verbraucher wird der Konsumrückgang vor allem in der Gastronomie weiter zu spüren sein. Aufgrund hoher Preissensibilität der Konsumenten ist davon auszugehen, dass der Absatz an Billiggetränken und Discountmarken sowie Markenbieren zu Tiefpreisen weiter zunehmen wird. Das Konsumverhalten insbesondere der nachwachsenden Generation verändert sich weiter. In Bayern ist das Ergebnis des Volksentscheides für einen strengen Nichtraucherschutz in der Gastronomie für die Entwicklung des Bier-Absatzes in den Gaststätten von Bedeutung. Die Entwicklungen auf EU-Ebene hinsichtlich einer restriktiveren Alkoholpolitik könnten sich auf längere Sicht auch auf die deutsche Brauwirtschaft auswirken. Der demografische Wandel wirkt sich gerade in den Kernvertriebsregionen der Kulmbacher Gruppe in Nordbayern und Sachsen negativ auf den Getränkeabsatz aus. Positive Konsum-Effekte ergeben sich möglicherweise durch Public Viewings in Deutschland anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist ebenso wie die Bierbranche von Überkapazitäten geprägt. Auch dort wird sich der Trend hin zu Billig- und Discountmarken weiter verstärken. Viele Mineralbrunnenbetriebe werden versuchen, ihre Kapazitäten mit preisgünstigeren Zweitmarken oder Lohnabfüllaufträgen zu Grenzkosten auszulasten. Wir werden mit unserem Mineralbrunnen Bad Brambacher diesen Weg nicht gehen. Basierend auf der Markenstärke von Bad Brambacher werden wir uns auch zukünftig auf das 20 x 0,5l Gebinde konzentrieren, unser Sortiment weiter diversifizieren und als Nischenanbieter qualitativ hochwertige Markenprodukte im höheren Preissegment vertreiben.

Mit unserem Handelsbereich forcieren wir in erster Linie das Wachstum der Eigenmarken der Kulmbacher Gruppe im Kerngebiet, indem wir dort mit Hilfe von Erstplatzierungen zusätzliche Absatzmengen generieren. Durch gezielte und solide Expansion unserer Markgrafen-Getränkemärkte erreichen wir eine nachhaltige Marktdurchdringung unserer eigenen Marken bzw. schaffen dort Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Das Handelssegment ist mit einem breiten Sortiment an Bieren und alkoholfreien Getränken markenorientiert positioniert. Damit hebt es sich deutlich vom Billigpreissortiment für Getränke der Discountmärkte ab mit der Zielsetzung, sich von dem Preiswettbewerb der Discountmärkte zu distanzieren.

Wir als Kulmbacher Gruppe sind Teil des Teams der gesamten Brau Holding International. Wir werden verstärkt über unsere Standorte hinweg zusammenarbeiten, um uns

gemeinsam „Fit für die Zukunft“ in der stark gebeutelten Getränkebranche zu machen. Äußerst schwierige Marktbedingungen lassen die Zukunft im Biermarkt nicht rosig erscheinen. Wir sind zu Veränderungen bereit, um unsere Betriebe profitabel führen und langfristig sichern zu können. Zusammen mit der Brau Holding International wollen wir bis 2015 die Nummer 1 in Süddeutschland werden. Wir werden die gute Stellung unserer Kulmbacher Gruppe in Nordbayern nutzen, um die Marktanteile insbesondere mit unseren starken Wachstumsmarken weiter zu steigern. Wir stärken diese mit zielorientierten Investitionen im Kerngebiet und darüber hinaus. Wachstumsmarken sind die Marken, die ein stabiles Ertragswachstum versprechen, wie Mönchshof, Kulmbacher, Kapuziner oder Keiler. Unsere regionalen Marken wie Sternquell oder Braustolz bleiben wichtige Teile unseres Marken-Portfolios. In deren Heimatgebiet gilt es, systematisch und konsequent die lokale und regionale Markenbetreuung zu intensivieren sowie Marktanteile hinzu zu gewinnen. Für den Absatz in den Ferngebieten nutzen wir das dichte Vertriebsnetz der anderen Brauereien der BHI und umgekehrt. Mit Projekten wie „Lernen in der Kulmbacher Gruppe“, „Aktiver Betriebs-

rundgang“ und „Benchmarking der Brauereien“ werden wir Prozesse effizienter und transparenter gestalten. Oberste Zielsetzung ist der Ausbau der Stärke unserer Marken basierend auf höchstem Qualitätsniveau, einem ausgeprägten Regionalbezug und hoher Wertigkeit.

Jeder einzelne Mitarbeiter übernimmt Verantwortung und lässt sich an seinen Leistungen messen. Folglich sind strukturelle Veränderungen und neue Prozesse in der Kulmbacher Gruppe notwendig, um insgesamt erfolgreicher zu werden. Teamarbeit steht im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist jeder Einzelne gefordert, die Kostenstruktur zu überwachen und zu verbessern. Unser mittlerweile in der gesamten Kulmbacher Gruppe eingeführtes Ideenmanagement ist dabei Mittel zum Zweck. Wir sind gemeinsam nur dann erfolgreich im Markt, wenn wir Wert auf Disziplin und Konsequenz in der Umsetzung unserer Vorhaben legen. Dazu müssen wir Veränderungsbereitschaft als Teil unserer Unternehmenskultur etablieren. Mit der Durchführung von Investitionen gehen wir weiter wohl überlegt und sorgsam um. In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 werden wir unsere Ertragssituation weiter verbessern, um an das positive Unternehmensergebnis von 2009 anzuknüpfen.

Kulmbach, den 19. Februar 2010

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

# Konzernjahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
Konzernanhang	32
Bestätigungsvermerk	62
Mehrjahresübersicht	63
Termine und Kontakt	64

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

[T€]	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	II.A.1	217.217	222.491
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	13.875	11.711
Bestandsveränderung		608	282
Materialaufwand	II.A.3	-88.534	-89.618
Personalaufwand	II.A.4	-48.765	-49.714
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-17.958	-34.507
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-72.061	-72.016
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>4.382</b>	<b>-11.371</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	12	-408
Zinserträge	II.A.6	238	501
Zinsaufwendungen	II.A.7	-2.782	-3.482
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	200	39
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.050</b>	<b>-14.721</b>
Ertragsteuern	II.A.9	-140	3.443
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.910</b>	<b>-11.278</b>
Anzahl der Aktien in St.		3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in € <sup>1)</sup></b>		<b>0,57</b>	<b>-3,36</b>

1) Da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht, ist kein verwässertes Ergebnis je Aktie ermittelbar.

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

[T€]	Anhang	2009	2008
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.910</b>	<b>-11.278</b>
Marktwertänderung Finanzderivate	II.B.13	-242	-993
Latente Steuern Finanzderivate		69	288
<b>Übriges Ergebnis der Periode</b>		<b>-173</b>	<b>-705</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>1.737</b>	<b>-11.983</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2009

[T€]	Anhang	31.12.09	31.12.08
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	9.010	9.478
Sachanlagen	II.B.2	119.445	124.315
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	478	466
Finanzanlagen	II.B.4	7.652	8.436
Aktive latente Steuern	II.B.5	191	245
		<b>136.776</b>	<b>142.940</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.6	15.462	16.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	16.882	18.310
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	2.596	2.806
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	163	445
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	5.944	6.116
Liquide Mittel	II.B.11	2.127	1.772
		<b>43.174</b>	<b>45.477</b>
<b>SUMMA AKTIVA</b>		<b>179.950</b>	<b>188.417</b>

[T€]	Anhang	31.12.09	31.12.08
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		10.157	8.420
	II.B.12	<b>49.776</b>	<b>48.039</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	32.004	33.210
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	879	910
Pensionsrückstellungen	II.B.15	11.108	11.621
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	2.524	1.547
Passive latente Steuern	II.B.16	9.637	9.865
		<b>56.152</b>	<b>57.153</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	18.266	27.229
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	15.690	15.953
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	11.344	13.655
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	28.693	26.088
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	29	300
		<b>74.022</b>	<b>83.225</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>179.950</b>	<b>188.417</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

[T€]	Anhang	2009	2008
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		4.659	-7.359
Gezahlte Zinsen		-2.586	-3.141
Erhaltene Zinsen		315	503
Ertragsteuerzahlungen		-499	-1.322
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		21	41
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>1.910</b>	<b>-11.278</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	17.958	34.507
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		0	630
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		3.279	1.875
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-105	-3.663
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		209	472
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-713	-3.475
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-990	-348
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	II.C.2	<b>21.548</b>	<b>18.720</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.086	869
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-10.938	-16.049
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		351	289
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.129	-2.811
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.693	4.207
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-2.909	-3.659
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-10.846</b>	<b>-17.154</b>
Auszahlung Dividende		0	-370
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-255	-274
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		12.000	4.700
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-12.301	-13.620
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-9.791	8.166
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	II.C.3	<b>-10.347</b>	<b>-1.398</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>355</b>	<b>168</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		1.772	1.604
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>2.127</b>	<b>1.772</b>

# Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2009

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Marktwert Derivate <sup>1)</sup>	Summe Eigen- kapital
<b>Stand 1.1.2008</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>20.156</b>	<b>617</b>	<b>60.392</b>
Gesamtergebnis der Periode			-11.278	-705	-11.983
Gezahlte Dividenden			-370 <sup>2)</sup>		-370
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>8.508</b>	<b>-88</b>	<b>48.039</b>
Gesamtergebnis der Periode			1.910	-173	1.737
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>10.418</b>	<b>-261</b>	<b>49.776</b>

1) Die Positionen entsprechen in Summe der Position „Gewinnrücklagen“ aus der Bilanz.

2) Dividende pro Stückaktie: 0,11 €

# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2009

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN

### A. Grundlagen

#### 1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 95326 Kulmbach, Deutschland, Lichtenfelser Str. 9.

#### 2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2009 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) [vormals Standing Interpretations Committee (SIC)] wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (Änderung in Bezug auf die Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung)
- Änderung an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Änderungen in Bezug auf Ausübungsbedingungen und Annullierungen)
- Änderung an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderungen zur Verbesserung der Angaben über den beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko)
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Umfassende Überarbeitung einschließlich des Erfordernisses einer Aufstellung über das Gesamtergebnis)
- Änderung an IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (Umfassende Überarbeitung zwecks Verbots der sofortigen Erfassung als Aufwand)
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Änderungen in Bezug auf Angaben zu kündbaren Instrumenten und bei Liquidation entsprechenden Verpflichtungen)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2008, ohne die enthaltenen Änderungen an IFRS 1 und IFRS 5
- Änderung des IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Änderungen hinsichtlich eingebetteter Derivate bei Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte)
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“

Die Erstmalige Anwendung des IFRS 8 wird in Kapitel III.D „Segmentberichterstattung“ erläutert. Änderungen, die sich aus der überarbeiteten Fassung des IAS 1 ergeben, werden in Kapitel I.C.1 „Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt. Die übrigen neuen Regelungen haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss 2009 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards sind für ein nach dem 1. Januar 2009 beginnendes Geschäftsjahr verbindlich anzuwenden:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (überarbeitet und neu strukturiert)
- Änderung an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (Umfassende Überarbeitung zur Anwendung der Erwerbsmethode)
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten)
- Änderung des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Änderungen hinsichtlich zulässiger Grundgeschäfte)

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2008, nur die enthaltenen Änderungen an IFRS 1 und IFRS 5
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“

Die Änderungen an IFRS 3 werden sich prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse in der Zukunft auswirken. Von den übrigen, neuen Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards wird nicht vorgenommen.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderungen in Bezug auf Vermögenswerte des Öl- und Gasbereichs und Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält)
- Änderung an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Änderungen in Bezug auf in bar erfüllte anteilsbasierte Vergütungen im Konzern)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- Änderung an IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ (überarbeitete Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards 2008–2009
- Änderung an IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

### 3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

### 4. Freigabe und Veröffentlichung

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 wurden am 19. Februar 2010 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter [www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de) veröffentlicht.

## B. Konzernkreis und Konsolidierungsmethoden

### 1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 15 (2008: 16) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Bis zur Verschmelzung auf die Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg, am 31. Oktober 2009 wurde auch die Werner Bräu GmbH, Poppenhausen, vollkonsolidiert. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften nicht verändert.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss besteht. Dies wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an 2 (2008: 2) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 13 (2008: 13) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil dieser Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 <sup>1)</sup>	410
Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach	100,00	282
Fürstliche Brauerei Schloß Wächtersbach Vertriebs GmbH, Würzburg	100,00 <sup>2)</sup>	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	20.963
Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	100
Lohrer Bier GmbH, Lohr am Main	100,00 <sup>2)</sup>	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach	100,00 <sup>3)</sup>	52
NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	3.775
Privatbrauerei Scherdel Hof GmbH & Co. KG, Hof	100,00	200
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen	100,00 <sup>1)</sup>	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>6)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00 <sup>4)</sup>	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach	100,00 <sup>5)</sup>	26
<b>At Equity bewertete Unternehmen</b>		
Bavaria Getränke Logistik GmbH & Co. i. L., Weiden	33,33	153
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>		
Anton Sturm Erste Coburger Exportbierbrauerei GmbH, Coburg	100,00	26
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Brauerei GmbH, Coburg	100,00	25
Kulmbacher EKV Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Privatbrauerei Scherdel Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25
Schlossbrauerei Bronnbach Getränke-Vertriebs-GmbH, Wertheim-Bronnbach	100,00 <sup>2)</sup>	26
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25
Sohler Mineralbrunnen GmbH, Bad Brambach	100,00 <sup>6)</sup>	25
UFRA-Getränkevertriebsgesellschaft mbH, Würzburg	100,00 <sup>2)</sup>	26

1) 100% mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

2) 100% mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

3) 100% mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

4) davon 10% mittelbare Beteiligung über NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG

5) 100% mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH

6) 85% mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

## 2. Konsolidierungsmethoden

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in Euro abgewickelt.

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Haftungsverhältnisse zwischen verbundenen Unternehmen wurden im Konzern eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge aus Gewinnabführungen sowie Beteiligungserträge von Konzernunternehmen wurden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens mit den Zeitwerten bewertet werden. Auf stille Reserven und Lasten, die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckt werden, werden latente Steuern berechnet, sofern diese Aufdeckung nicht steuerlich nachvollzogen wird. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem anteilig zu Zeitwerten bewerteten Reinvermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich oder bei entsprechenden Hinweisen durch einen Werthaltigkeitstest überprüft. Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben oder aufgelöst.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden ausgehend von den ursprünglichen Anschaffungskosten um die anteiligen Veränderungen am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Der Gewinn und Verlust aus der Wertänderung zum Vorjahr schließt den Anteil am Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens mit ein.

## C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstanwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 1 wurde die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung um eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung ergänzt. Die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Die im Vorjahr dargestellte Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen entfällt. Die Anwendung der Änderungen an IAS 1 erfolgt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften und dem Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß IAS 1.139 und dem Endorsement in der EU, wonach der geänderte Standard erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die im Vorjahr unter den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen dargestellten Beteiligungserträge und Aufwendungen aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 als gesonderter Posten „Sonstiges Finanzergebnis“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die bisherigen Posten „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ wurden dementsprechend in „Zinserträge“ und „Zinsaufwendungen“ umbenannt. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

### 2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf Kredite und Forderungen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13),
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit, erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u.a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d.h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichen Maß mit Schätzungen verbun-

den. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen.

Für derivative Finanzderivate werden die beizulegenden Zeitwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag festgestellten risiko- und laufzeitadäquaten Parameter verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten beobachtbar sind. Die Bewertung vom Zinsswaps basiert auf Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, die sich aber indirekt beobachten lassen. Die Bewertung der Zinsswaps ist damit der Stufe 2 gemäß IFRS 7.27A zuzuordnen. Die tatsächliche Entwicklung der Eingangsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. Neben den Zinsswaps gibt es im Konzern keine weiteren zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

### 3. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand gekürzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden

ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragsteueraufwand beinhaltet den laufenden Steuer-  
aufwand und die latenten Steuern.

#### 4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind in der Kulmbacher Gruppe nicht von Bedeutung. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswertes gemäß IAS 20 gekürzt. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn diese mit angemessener Sicherheit erfüllt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Im Rahmen der planmäßigen Abschreibung werden folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- Getränkelieferungsrechte: je nach Vertragslaufzeit  
1 bis 10 Jahre
- Markenrechte: 9 bis 25 Jahre
- Brunnenrechte: 15 bis 30 Jahre
- Software: 3 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nach IAS 36 vor, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechende

Zuschreibungen. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken in der Kulmbacher Gruppe dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird zumindest einmal jährlich zum Bilanzstichtag nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Eine für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasste außerplanmäßige Abschreibung wird auch bei späterem Wegfall der Gründe nicht aufgeholt.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

#### 5. Sachanlagen

Sachanlagen, welche im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswertes gemäß IAS 20 gekürzt. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn diese mit angemessener Sicherheit erfüllt werden können.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude: 15–30 Jahre
- Technische Anlagen u. Maschinen: 10–25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3–15 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nach IAS 36 vor, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## 6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken
- Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen, in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert und um folgende Punkte erweitert:

- Liquide Mittel
- Zinsswaps in Sicherungsbeziehung
- Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählen auf der Aktivseite die Positionen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Positionen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Darüber hinaus beinhalten die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten in geringem Umfang Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasingvereinbarungen gemäß IAS 17.

Die Bilanzierung von „Kredit und Forderungen“ erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlung oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränkelieferungsrecht erzielt. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu Anschaffungskosten. Einer dauerhaften Wertminderung wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Der Abschreibungsbetrag bestimmt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. Diese Abschreibungen werden nicht rückgängig gemacht. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an eine konzernfremde Partei.

Die Bewertung der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten

nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit wegfällt.

Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Die Bilanzierung als „Zinsswaps in Sicherheitsbeziehung“ (Cashflow Hedge) erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. „Zinsswaps in Sicherheitsbeziehung“ werden zum Erfüllungstag bilanziert und gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der „Zinsswaps in Sicherheitsbeziehung“ unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Derivative Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen („Zinsswaps ohne effektive Sicherheitsbeziehung“), werden als „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Der Nettogewinn/-verlust der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wird im Kapitel II.B.22 erläutert und beinhaltet Wertaufholungen und Erträge aus abgeschriebenen „Krediten und Forderungen“, welche unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne/-verluste der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken“ sind im Finanzergebnis (Kapitel II.A.6 und II.A.7) enthalten und beinhalten ausschließlich Marktwertänderungen sowie Zinszahlungen aus Derivaten, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen. Die Derivate werden zu Sicherungszwecken gehalten und nicht gehandelt.

Im sonstigen Finanzergebnis (Kapitel II.A.8) enthalten sind die der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordneten Nettogewinne/-verluste aus der Wertänderung der Minderheitsanteile an einer Personengesellschaft.

Aus den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ resultieren in der Kulmbacher Gruppe nur geringfügige unter II.B.22 erläuterte Nettogewinne bzw. -verluste.

## 7. Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Steuerabgrenzungen werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen für Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen (in Deutschland: Bundesratszustimmung), ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

## 8. Vorräte

Rohstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die

Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

## 9. Eigenkapital

Die Kulmbacher Brauerei AG hat keine gesetzlichen Vorschriften zur Mindesteigenkapitalausstattung zu beachten. Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Der Anpassung des Eigenkapitals dient unter anderem die Dividendenpolitik. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Eigenkapital zur Bilanzsumme überwacht. Die Entwicklung der Eigenkapitalquote wird in Kapitel II.B.12 dargestellt.

## 10. Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach IAS 19. Die Rückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne unter Anwendung der sogenannten Korridor-Methode gemäß IAS 19.92 gebildet. Danach werden sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßigen Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert nur dann berücksichtigt, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. Ab dem Folgejahr werden die sich ergebenden Unterschiedsbeträge über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der im Versorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird als Personalaufwand im operativen Ergebnis gezeigt. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit der Pensionsrückstellung. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

## 11. Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit sich eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt. Ein Ausweis erfolgt nur dann, wenn die künftige Wahrscheinlichkeit überwiegt, dass es zu einem Vermögensabfluss kommt und sich dieser zuverlässig schätzen lässt. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge haben wir die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird bei Kästen und Flaschen auf Basis von Umlaufzeiten der Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes. Bei Fässern wird die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen die zum Pfandwert ausgegebenen und zurückgenommenen Fässer erfasst werden.

## 12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingobjekte geleast, so werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die

Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet. „Finance“-Leasing ist für die Kulmbacher Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

### 13. Wertberichtigungssystematik

Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang erwartet wird, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Bei hohem Grad der Verlässlichkeit wird eine direkte Abschreibung vorgenommen, bei niedrigem Grad der Verlässlichkeit wird das Ausfallrisiko über Wertberichtigungskonten abgebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

## II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

### A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

[T€]	2009	2008
Bier abzügl. Biersteuer	163.061	165.489
Alkoholfreie Getränke	41.191	44.018
Sonstige Umsatzerlöse	12.965	12.984
	<b>217.217</b>	<b>222.491</b>
Inland	207.804	213.623
Ausland	9.413	8.868
	<b>217.217</b>	<b>222.491</b>

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2009	2008
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	3.877	4.207
Mieterträge	3.174	3.194
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Aufl. von Wertberichtigungen	852	1.037
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	1.108	442
Übrige Erträge	4.864	2.831
	<b>13.875</b>	<b>11.711</b>

Die übrigen Erträge beinhalten im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von T€ 1.650 aus einer Vergleichsvereinbarung zwischen der Kulmbacher Brauerei AG und dem Verkäufer der Mehrheitsanteile an der Würzburger Hofbräu GmbH.

### 3. Materialaufwand

[T€]	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	86.109	86.715
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.425	2.903
	<b>88.534</b>	<b>89.618</b>

### 4. Personalaufwand

[T€]	2009	2008
Löhne und Gehälter	40.498	41.092
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.267	8.622
	<b>48.765</b>	<b>49.714</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne gemäß IAS 19.46 behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.46 in Höhe von T€ 4.335 (2008: T€ 4.466), davon entfallen T€ 65 (2008: T€ 48) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 82 (2008: T€ 57) den Personalaufwand verringert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2009	2008
Vertriebsaufwendungen	54.938	56.720
Betriebsaufwendungen	5.992	5.236
Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	3.289	3.557
Übrige Aufwendungen	7.842	6.503
	<b>72.061</b>	<b>72.016</b>

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20 (c)(i):  
T€ 74 (2008: T€ 74)

Die Vertriebsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Miet- und Pachtaufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Die Betriebsaufwendungen beinhalten überwiegend Kosten für Instandhaltung.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung und Rechtsschutz, Versicherungsbeiträge, Porto und Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Kosten für Fremdpersonal, Abgaben und Gebühren, Zuführungen zur Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen sowie sonstige Aufwendungen.

### 6. Zinserträge

[T€]	2009	2008
Zinserträge aus Krediten und Forderungen <sup>1)</sup>	227	241
Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken	0	248
Sonstige Zinserträge	11	12
	<b>238</b>	<b>501</b>

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten:  
T€ 10 (2008: T€ 12)

## 7. Zinsaufwendungen

[T€]	2009	2008
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	2.175	3.501
Zinsaufwendungen/-erträge aus Zinsswaps in Sicherungsbeziehungen	359	-512
Nettoverluste aus Finanzinstrumenten zu Handelszwecken <sup>1)</sup>	243	485
Sonstige Zinsaufwendungen	5	8
	<b>2.782</b>	<b>3.482</b>

1) davon ineffektiver Teil der Zinsswaps in Sicherungsbeziehung: T€ 3 (2008: T€ 0)

## 8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	36	61
Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	164	-22
	<b>200</b>	<b>39</b>

Das Ergebnis aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ 421 (2008: T€ 175) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -257 (2008: T€ -197) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

## 9. Ertragsteuern

[T€]	2009	2008
Laufende Steuern	245	220
Latente Steuern	-105	-3.663
	<b>140</b>	<b>-3.443</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2008: 13,13 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 2009 15,00 % (2008: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 %. Der Konzernsteuersatz beträgt 28,96 % (2008: 28,96 %).

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand von T€ 140 ist um T€ 454 niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand von T€ 594, der sich bei Anwendung des Konzernsteuersatzes auf das Jahresergebnis vor Ertragsteuern ergäbe. Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand/-ertrag ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	2.050	-14.721
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,96 %
<b>Rechnerischer Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>594</b>	<b>-4.263</b>
Permanente Differenzen aus Gewerbesteuer	163	313
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	166	88
Steuerfreie Erträge	-447	-57
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-187	-276
Abzugsfähige Spenden	-33	-38
Effekte aus Steuersatzänderungen	-5	44
Veränderung der Wertberichtigung	3	555
Verlustrücktrag bzw. Verlustverfall	0	90
Periodenfremde Ertragsteuern	-110	91
Sonstige Abweichungen	-4	10
<b>Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>140</b>	<b>-3.443</b>

## B. Erläuterung der Bilanz

### 1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige Rechte	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1.1.2008	14.104	32.839	46.943
Zugänge <sup>1)</sup>	34	2.777	2.811
Abgänge	0	-1.927	-1.927
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>14.138</b>	<b>33.689</b>	<b>47.827</b>
<b>Zugänge</b>			
Zugänge <sup>1)</sup>	0	2.129	2.129
Abgänge	0	-1.380	-1.380
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>14.138</b>	<b>34.438</b>	<b>48.576</b>
<b>Abschreibungen</b>			
Stand 1.1.2008	14.029	19.074	33.103
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	2.625	2.625
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	26	4.327	4.353
Abgänge	0	-1.732	-1.732
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>14.055</b>	<b>24.294</b>	<b>38.349</b>
<b>Zugänge</b>			
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	2.226	2.226
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	223	223
Abgänge	0	-1.232	-1.232
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>14.055</b>	<b>25.511</b>	<b>39.566</b>
<b>Buchwert</b>			
Stand 31.12.2008	83	9.395	9.478
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>83</b>	<b>8.927</b>	<b>9.010</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen-, Getränkeliieferungs- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.888 (2008: T€ 1.960) und einer Restnutzungsdauer von 25 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von T€ 223 (2008: T€ 226) erfolgten bei Getränkeliieferungsrechten im Segment Bier, weil Mindestabnahmemengen deutlich unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist.

Die übrigen außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2008 in Höhe von T€ 4.101 entfallen auf das Segment Bier und basieren auf einem Werthaltigkeitstest für die Würzburger Hofbräu Gruppe, die als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wurde.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch gewährte Investitionszuschüsse um T€ 96 (2008: T€ 0) gekürzt.

## 2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2008	110.161	121.410	44.822	4.625	281.018
Zugänge	694	1.007	8.824	5.524	16.049
Abgänge	-952	-2.265	-2.159	-10	-5.386
Umbuchungen	3.285	1.163	0	-4.448	0
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>113.118</b>	<b>121.315</b>	<b>51.487</b>	<b>5.691</b>	<b>291.681</b>
Zugänge	119	2.573	6.863	1.383	10.938
Abgänge	-847	-3.834	-2.742	-4	-7.427
Umbuchungen	-436	5.956	14	-5.534	0
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>112.024</b>	<b>126.010</b>	<b>55.622</b>	<b>1.536</b>	<b>295.192</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2008	49.541	68.031	27.036	0	144.608
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	2.357	6.350	6.500	0	15.207
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	10.481	1.827	0	14	12.322
Abgänge	-550	-2.265	-1.946	-10	-4.771
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>61.829</b>	<b>73.943</b>	<b>31.590</b>	<b>4</b>	<b>167.366</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	2.026	6.437	7.046	0	15.509
Abgänge	-654	-3.828	-2.642	-4	-7.128
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>62.954</b>	<b>76.799</b>	<b>35.994</b>	<b>0</b>	<b>175.747</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2008	51.359	47.372	19.897	5.687	124.315
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>49.070</b>	<b>49.211</b>	<b>19.628</b>	<b>1.536</b>	<b>119.445</b>

1) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten;  
Zuschreibungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 5.611 (2008: T€ 6.232) gekürzt.

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres entfallen T€ 12.202 auf den Werthaltigkeitstest für die Würzburger Hofbräu Gruppe, die als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wurde. Zudem wurden im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude (T€ 46), Technische Anlagen und Maschinen (T€ 60) sowie Anlagen

im Bau (T€ 14) vorgenommen. Ursächlich hierfür waren gesunkene Marktpreise bzw. die Stilllegung der betroffenen Anlagegüter. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres entfallen überwiegend auf das Segment Bier; T€ 10 betreffen das Segment AfG.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

### 3. At Equity bewertete Anteile

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beinhaltet Gewinne in Höhe von T€ 12 (2008: Verluste T€ 12 und außerplanmäßige Abschreibungen T€ 396).

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

[T€]	31.12.09	31.12.08
Vermögenswerte	2.927	3.387
Schulden	692	1.137
Umsatzerlöse	3.559	5.979
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	126	183

### 4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.09	31.12.08
Kredite und Forderungen	7.061	7.624
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	591	602
Finanzinvestitionen mit Endfälligkeit	0	210
	<b>7.652</b>	<b>8.436</b>

Die „Kredite und Forderungen“ beinhalten den langfristigen Teil der Kundendarlehen und sind variabel verzinslich; individuelle Bonitäten werden im Rahmen der Wertberichtigung berücksichtigt. Der Marktwert stimmt somit mit dem Buchwert überein.

Die „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“ beinhalten Anteile an verbundenen, nichtkonsolidierten Kapitalgesellschaften und sonstige Beteiligungen, welche in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da für Eigenkapitalinstrumente kein aktiver Markt existiert und notierte Preise somit nicht verfügbar sind. Folglich wird bei „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ auf die Angabe von Marktwerten verzichtet. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist nicht beabsichtigt.

Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit- und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

### 5. Aktive latente Steuern

[T€]	31.12.09	31.12.08
Langfristige Aktiva	1.661	1.779
Kurzfristige Aktiva	59	26
Langfristige Verbindlichkeiten	1.458	1.003
Kurzfristige Verbindlichkeiten	250	287
Steuerliche Verlustvorräte	945	786
<b>Unsaldierte aktive latente Steuern</b>	<b>4.373</b>	<b>3.881</b>
Saldierung	4.182	3.636
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>191</b>	<b>245</b>

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern im Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr T€ 69 (2008: T€ 288).

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte werden nur im Rahmen des 3-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen steuerliche Verlustvorräte in Höhe von T€ 11.274 (2008: T€ 11.297), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden. Davon entfallen T€ 7.565 (2008: T€ 7.400) auf körperschaftsteuerliche sowie T€ 3.709 (2008: T€ 3.897) auf gewerbesteuerliche Verlustvorräte.

### 6. Vorräte

[T€]	31.12.09	31.12.08
Handelswaren	5.913	5.815
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.452	5.712
Unfertige Erzeugnisse	2.856	2.418
Fertige Erzeugnisse	2.241	2.083
	<b>15.462</b>	<b>16.028</b>

Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert waren im Geschäfts- und im Vorjahr nicht vorzunehmen.

### 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Sie sind den „Kredit- und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit- und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen in Höhe von T€ 2.596 (2008: T€ 2.805) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind den „Kredit- und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit- und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche sind im Wesentlichen auf anrechenbare Kapitalertragsteuern zurückzuführen. In geringem Umfang sind Ertragsteuerüberzahlungen aus vorangegangenen Geschäftsjahren enthalten.

## 10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten Lieferantenpfandforderungen auf Handelswarenbestände in Höhe von T€ 2.830 (2008: T€ 2.803) und sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 3.114 (2008: T€ 3.312). Sie sind den „Kredit- und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit- und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

## 11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten. Die bilanzierten Werte entsprechen dem Marktwert.

## 12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Die Position Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse sowie noch nicht realisierte Gewinne und Verluste nach Abzug der latenten Steuern. Diese resultieren aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten (Sicherungsrücklage). Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 28 % (2008: 25 %) verbessert werden.

## 13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.09	31.12.08
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.926	28.012
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	368	124
Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	355	257
Zahlungsverpflichtung im Falle einer Kündigung von Kommanditisten der Tochterunternehmen	3.094	3.515
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.261	1.302
	<b>32.004</b>	<b>33.210</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Zahlungsverpflichtung gegenüber konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen im Falle einer Kündigung sowie die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf die unter II.B.15 erläuterte Ausleihung der Unterstützungskasse.

Für „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ gibt es keine liquiden Märkte. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Finanzverbindlichkeiten wird durch Abzinsung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsverpflichtung gegenüber konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen im Falle einer Kündigung wurde entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Dem Buchwert der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ in Höhe von T€ 31.281 (2008: T€ 32.829) steht aufgrund des geringfügig veränderten Zinsniveaus ein fiktiver Marktwert in Höhe von T€ 31.752 (2008: T€ 32.651) gegenüber.

Für Angaben zu Zins- und Tilgungsstruktur der Finanzverbindlichkeiten wird auf das Kapitel III.C.1 „Liquiditäts- und Zinsrisiko“ verwiesen.

## 14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die in den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen und Kaufpreisen sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Den nachfolgend dargestellten Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing liegen die Vorschriften des IAS 17 zugrunde.

[T€]	31.12.09	31.12.08
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	858	854
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	21	56
	<b>879</b>	<b>910</b>

Aufgrund des nur geringfügig abweichenden Marktzinsniveaus wird für „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ sowie Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing eine Übereinstimmung zwischen Buchwert und Marktwert unterstellt.

## 15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die Pensionsverpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen, die ausnahmslos für alle Neuzugänge geschlossen sind. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Kulmbacher Brauerei AG ist das Trägerunternehmen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, die seit dem 1.1.1984 für Neueintritte geschlossen ist. Die Unterstützungskasse gewährt ehemaligen Arbeitnehmern ihrer Trägerunternehmen sowie deren Hinterbliebenen Unterstützungskassenleistungen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente

gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten („Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“) enthalten das dem Trägerunternehmen als Darlehen zur Verfügung gestellte Vermögen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.169 (2008: T€ 1.209), welches als Planvermögen im Sinne von IAS 19 von der Rückstellung abgesetzt wird. Das Darlehen wird vertragsgemäß mit 5 % verzinst. Ebenfalls als Planvermögen von der Pensionsrückstellung abgesetzt wird ein verpfändetes Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 217 (2008: T€ 0). Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

[T€]	2009	2008
Planvermögen 1.1.	1.209	1.244
Erwartete Erträge <sup>1)</sup>	67	61
Gezahlte Betriebsrenten	-100	-96
Dotierung Planvermögen	210	0
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>1.386</b>	<b>1.209</b>

1) tatsächlichen Erträge: T€ 67 (2008: T€ 61)

Der Anwartschaftsbarwert zeigt im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

[T€]	2009	2008
Anwartschaftsbarwert 1.1.	11.516	12.150
Laufender Dienstaufwand	16	89
Zinsaufwand	709	620
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.415	-498
Gezahlte Betriebsrenten	-846	-845
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>12.810</b>	<b>11.516</b>

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren:

[T€]	2009	2008
Anwartschaftsbarwert 31.12. <sup>1)</sup>	12.810	11.516
Planvermögen 31.12.	-1.386	-1.209
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-316	1.314
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>11.108</b>	<b>11.621</b>

1) Der Anwartschaftsbarwert enthält mittelbare Pensionsverpflichtungen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.631 (2008: T€ 1.458).

Der im Personalaufwand erfasste Versorgungsaufwand gliedert sich wie folgt:

[T€]	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	16	89
Zinsaufwand	709	620
Ertrag aus Planvermögen	-67	-61
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-216	-34
<b>Versorgungsaufwand</b>	<b>442</b>	<b>614</b>

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

[T€]	31.12.09	31.12.08	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	12.810	11.516	12.150	13.139	13.733
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.386	-1.209	-1.244	-1.280	-1.326
<b>Unterdeckung (+) / Überdeckung (-)</b>	<b>11.424</b>	<b>10.307</b>	<b>10.906</b>	<b>11.859</b>	<b>12.407</b>
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Verpflichtungen	-1.415	498	-917	-489	445

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematische Prämien stellen sich wie folgt dar:

[%]	2009	2008
Diskontierungszins	5,30	6,40
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	5,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	3,00
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,00	0,00

Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die erwartete prozentuale Gehaltssteigerung umfasst erwartete Entgelt- und Einkommenssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

## 16. Passive latente Steuern

[T€]	31.12.09	31.12.08
Langfristige Aktiva	13.727	13.491
Kurzfristige Aktiva	92	4
Langfristige Verbindlichkeiten	0	1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	5
<b>Unsaldierte passive latente Steuern</b>	<b>13.819</b>	<b>13.501</b>
Saldierung	4.182	3.636
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>9.637</b>	<b>9.865</b>

Für zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 2.835 (2008: T€ 3.216) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

## 17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet und verteilen sich wie folgt:

[T€]	31.12.09	31.12.08
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.426	26.424
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	491	461
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	349	344
	<b>18.266</b>	<b>27.229</b>

Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte annähernd dem Marktwert.

## 18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Sie sind nicht verzinslich und den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert.

## 19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert.

[T€]	31.12.09	31.12.08
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.820	5.053
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.339	2.717
Sonstige Verbindlichkeiten	4.185	5.885
	<b>11.344</b>	<b>13.655</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen, sonstige Guthaben von Kunden sowie eine vereinnahmte Bankgarantie in Höhe von T€ 1.350 (2008: T€ 3.000) aus dem Aktienkauf- und Übertragungsvertrag gegenüber dem ehemaligen Hauptaktionär der Würzburger Hofbräu GmbH.

## 20. Rückstellungen

[T€]	Leergut- rücknahme- verpflichtungen	Personal- kosten- rückstellungen	Rückstellung laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2009	15.499	4.765	6.464	907	27.635
Inanspruchnahme	-15.499	-3.770	-5.834	-380	-25.483
Auflösung	0	-39	-438	-29	-506
Zuführung	17.279	5.137	6.888	267	29.571
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>17.279</b>	<b>6.093</b>	<b>7.080</b>	<b>765</b>	<b>31.217</b>
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2009	15.499	3.322	6.360	907	26.088
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>17.279</b>	<b>3.676</b>	<b>6.973</b>	<b>765</b>	<b>28.693</b>
davon langfristig					
Stand 1.1.2009	0	1.443	104	0	1.547
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>2.417</b>	<b>107</b>	<b>0</b>	<b>2.524</b>

Der Anstieg der Leergutrücknahmeverpflichtungen ist auf eine Erhöhung des Umlaufzeitraums für das Mehrweggebinde zurückzuführen.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Der Anstieg der langfristigen Personalkostenrückstellungen ist im Wesentlichen auf eine 2009 tariflich vereinbarte Altersteilzeitregelung zurückzuführen. Ursächlich für den Anstieg der kurzfristigen Personalkostenrückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr erhöhte Rückstellungen für Abfindungen unter anderem wegen der für 2010 geplanten und gegenüber den Mitarbeitern kommunizierten Restrukturierung der Vertriebsorganisation.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen sowie ausstehende Rechnungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen drohende Verluste aus leerstehenden Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

## 21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuerverbindlichkeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr.

## 22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die zusammengefassten Buchwerte je Kategorie im Sinne von IAS 39 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Verteilung der Kategorien auf Bilanzpositionen kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

[T€]	31.12.09	31.12.08
Kredite und Forderungen	32.483	34.855
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	591	602
Finanzinvestitionen mit Endfälligkeit	0	210
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	77.439	90.518
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken	355	257

Auf die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung“ entfällt ein Nettoaufwand in Höhe von T€ 11 (2008: T€ 1) aus der Abschreibung einer Beteiligung.

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur „Kredite und Forderungen“ betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2009	2008
Wertberichtigungen 1.1.	4.108	4.125
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	743	1.194
Auflösung	-628	-788
Inanspruchnahme	-418	-423
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>3.805</b>	<b>4.108</b>

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.09	31.12.08
Finanzanlagen	2.404	2.728
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	995	1.084
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	406	296
<b>Wertberichtigungen 31.12.</b>	<b>3.805</b>	<b>4.108</b>

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten „Krediten und Forderungen“ sowie der Aufwendungen für die Ausbuchung von „Krediten und Forderungen“ errechnet sich ein Nettoaufwand in Höhe von T€ 46 (2008: T€ 412).

## C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

### 1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen „Liquidin Mittel“. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### 3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

## III. SONSTIGE ANGABEN

### A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.09	31.12.08
Verpflichtungen Leasingverträge	3.749	4.683
Verpflichtungen Mietverträge	25.634	27.996
Verpflichtungen Malz- und Hopfenkontrakte	36.249	40.266
Übrige finanzielle Verpflichtungen	243	674
	<b>65.875</b>	<b>73.619</b>

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten und Gaststätten.

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Es besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von T€ 300 (2008: T€ 0) aufgrund eines gerichtlich anhängigen Prozessrisikos.

### B. Leasingvereinbarungen

Der wesentliche Teil der Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe fällt nach IAS 17 in die Kategorie des „Operating“-Leasing. Mietzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 3.048 (2008: T€ 3.286) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Verpflichtungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.09	31.12.08
in < 1 Jahr fällig	2.199	2.145
in 1 – 5 Jahren fällig	1.550	2.268
in > 5 Jahren fällig	0	0
	<b>3.749</b>	<b>4.683</b>

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Gebinde- und Fuhrparkmieten. Die Leasingverhältnisse wurden ursprünglich mit einer durchschnittlichen Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine „bedingten“ Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Verlängerungs- und Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht.

Es besteht ein Vertragsverhältnis mit einem Buchwert von T€ 21 (2008: T€ 56), das als „Finance“-Leasing behandelt wurde.

### C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

### 1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2009 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Bankdarlehen mit variablen Zinssätzen <sup>1) 2)</sup>	Bankdarlehen mit festen Zinssätzen <sup>2)</sup>	Derivate <sup>2)</sup>	Sonstige Finanzverbind- lichkeiten <sup>2)</sup>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	Übrige lang- u. kurzfristige Ver- bindlichkeiten
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2009</b>						
in < 1 Monat fällig	0	0	48	3.116	15.647	11.230
in 1 – 3 Monaten fällig	2.077	1.597	102	2.426	36	12
in 3 – 12 Monaten fällig	5.847	4.549	385	117	1	42
in 12 – 60 Monaten fällig	7.544	15.806	435	3.050	4	160
in > 60 Monaten fällig	0	6.550	0	1.493	2	778
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2008</b>						
in < 1 Monat fällig	29	0	0	13.234	14.866	13.527
in 1 – 3 Monaten fällig	2.372	988	18	2.126	1.072	21
in 3 – 12 Monaten fällig	6.642	3.373	101	116	15	62
in 12 – 60 Monaten fällig	15.682	9.651	301	3.386	0	226
in > 60 Monaten fällig	0	5.485	0	1.645	0	729

1) Alle variabel verzinslichen Bankdarlehen sind über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die Werte spiegeln somit wider, in welcher Periode mit der Zahlungs- und Ergebniswirksamkeit der Sicherungsbeziehungen zu rechnen ist.

2) Die Positionen bilden zusammengefasst die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aus der Bilanz.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4,4 % (2008: 4,6 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert; ein Zinsänderungsrisiko besteht nicht. Die Marktwertentwicklung der Zinsswaps mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet.

Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39, fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von kurzfristigen variabel verzinslichen Bankdarlehen, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung vorgesehen sind, aus und werden

daher bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Kundendarlehen sind variabel verzinst und werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2009 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 191 (2008: T€ 84) höher (geringer) und das Eigenkapital um T€ 384 (2008: T€ 475) höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

## 2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzpositionen und Klassen gemäß IFRS 7 kann der „Erläuterung zur Bilanz“ entnommen werden. Weitere wesentliche nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei „Finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken“, „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ und „Liquiden Mitteln“ verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf „Kredite und Forderungen“. Hiervon betroffen sind die Bilanzpositionen lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten „Kredite und Forderungen“:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen <sup>1)</sup>	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>1)</sup>
<b>Kredite und Forderungen zum 31.12.2009</b>			
Bruttobuchwert	12.061	17.877	6.350
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	2.589	969	569
davon < 1 Monat überfällig	13	2.371	109
davon 1 – 3 Monate überfällig	14	433	168
davon 3 – 6 Monate überfällig	7	86	37
davon 6 – 12 Monate überfällig	23	12	222
davon > 12 Monate überfällig	11	112	34
<b>Kredite und Forderungen zum 31.12.2008</b>			
Bruttobuchwert	13.158	19.394	6.856
davon einzelwertberichtigt <sup>2)</sup>	2.907	1.187	435
davon < 1 Monat überfällig	2	3.625	86
davon 1 – 3 Monate überfällig	5	553	40
davon 3 – 6 Monate überfällig	11	209	18
davon 6 – 12 Monate überfällig	17	147	-16
davon > 12 Monate überfällig	16	88	57

1) Enthalten sind hier nur „Kredite und Forderungen“. Wie sich die Bilanzpositionen auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann den „Erläuterungen zur Bilanz“ entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehalts-

klauseln. Weitere wesentliche, das Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen existieren nicht. Im Geschäftsjahr hat die Kulmbacher Gruppe Sicherungsinventarien in Höhe von T€ 64 (2008: T€ 120) erworben. Das erworbene Vertriebs- und Gaststätteninventar wird im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit weiterveräußert oder gegen Bierbezugsverpflichtungen verliehen.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

## D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente in der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Das Segment Bier fasst Brauereien zusammen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs-

und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit fast ausschließlich auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Die Anwendung des IFRS 8 erfolgt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften und dem Zeitpunkt des Inkrafttretens gemäß IFRS 8.35 f. und dem Endorsement in der EU, wonach der neue Standard erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

### Segmentberichterstattung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
EBIT <sup>1)</sup>	2.634	928	666	4.228	358	8	4.594
Erlöse mit externen Kunden	133.955	16.852	66.410	217.217	0	0	217.217
Erlöse mit anderen Segmenten	8.215	4.792	615	13.622	0	-13.622	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	15.289	2.320	302	17.911	0	-176	17.735
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	222	1	0	223	0	0	223
Wesentliche zahlungswirksame Posten	24.763	5.324	739	30.826	70	-1.832	29.064
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	12	0	12
Zinserträge	1.070	261	1	1.332	1	-1.095	238
Zinsaufwendungen	3.572	9	94	3.675	202	-1.095	2.782
Ertragsteuern	20	122	0	142	0	-2	140
Segmentvermögen <sup>3)</sup>	213.357	20.422	12.058	245.837	31.511	-97.398	179.950
at Equity Anteile	0	0	0	0	478	0	478
Investitionen <sup>2)</sup>	11.819	1.142	165	13.126	0	-59	13.067
Segmentsschulden <sup>4)</sup>	123.604	7.878	11.927	143.409	8.325	-21.560	130.174

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

## Segmentberichterstattung 1. Januar bis 31. Dezember 2008

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
EBIT <sup>1)</sup>	3.269	1.926	352	5.547	162	-17.449	-11.740
Erlöse mit externen Kunden	137.769	18.405	66.317	222.491	0	0	222.491
Erlöse mit anderen Segmenten	8.022	4.950	821	13.793	0	-13.793	0
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	14.764	2.300	292	17.356	0	476	17.832
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	336	10	26	372	0	16.303	16.675
Wesentliche zahlungswirksame Posten	35.433	4.466	1.917	41.816	1.403	-17.457	25.762
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	-408	0	-408
Zinserträge	1.539	236	3	1.778	1	-1.278	501
Zinsaufwendungen	4.370	11	210	4.591	169	-1.278	3.482
Ertragsteuern	1.096	299	-1	1.394	0	-4.837	-3.443
Segmentvermögen <sup>3)</sup>	218.074	20.686	12.196	250.956	31.687	-94.226	188.417
at Equity Anteile	0	0	0	0	466	0	466
Investitionen <sup>2)</sup>	17.879	856	294	19.029	0	-169	18.860
Segmentsschulden <sup>4)</sup>	130.612	7.488	12.051	150.151	8.656	-18.429	140.378

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2009	2008
<b>EBIT</b>	<b>4.594</b>	<b>-11.740</b>
Zinserträge	238	501
Zinsaufwendungen	-2.782	-3.482
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.050</b>	<b>-14.721</b>

## E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	469	487
Angestellte	475	488
Auszubildende	84	88
<b>Beschäftigte <sup>1)</sup></b>	<b>1.028</b>	<b>1.063</b>

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

## F. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG in seiner aktuell gültigen Fassung und die relevanten Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken nach § 289a Absatz 2 Ziffer 2 und 3 HGB sind unter [www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de) veröffentlicht.

## G. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bisher erstellte die Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen. Im Geschäftsjahr hat die Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG die Equity-Konsolidierung des Joint Ventures Brau Holding International GmbH & Co. KGaA als sachgerecht eingestuft. Oberstes Mutterunternehmen der Kulmbacher Brauerei AG ist nunmehr die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA. Diese Korrektur hat Auswirkungen auf die Kategorisierung von nahe stehenden Unternehmen gemäß IAS 24.18. Gemäß IAS 8 wurden die Vergleichszahlen der Jahre 2008 und 2007 in den nachfolgenden Tabellen entsprechend angepasst.

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahe stehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs-

und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2009	2008	2007
Umsätze mit Mutterunternehmen	476	0	0
Umsätze mit Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	2.520	2.397	2.844
Umsätze mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	59	72	72
Umsätze mit assoziierten Unternehmen	211	259	253
Umsätze mit sonstigen Unternehmen	1.721	1.805	2.142
Bezogene Waren und Leistungen vom Mutterunternehmen	451	328	623
Bezogene Waren und Leistungen von Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	1.994	1.794	1.509
Bezogene Waren und Leistungen von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.406	9.009	4.687
Bezogene Waren und Leistungen von assoziierten Unternehmen	179	1.417	1.024
Bezogene Waren und Leistungen von sonstigen Unternehmen	29	129	59

[T€]	31.12.09	31.12.08	31.12.07
Forderungen gegen Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	60	92	49
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	0	0	3
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4	28	12
Forderungen gegen sonstige Unternehmen	146	272	351
Verbindlichkeit gegenüber Mutterunternehmen	262	74	3
Verbindlichkeiten gegenüber Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	694	155	216
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	484	1.365	154
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierte Tochterunternehmen	491	461	435
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	26	28	21
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen	171	79	48
Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften	93	93	93

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen wur-

den nicht gebildet. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

## H. Aufsichtsrat und Vorstand

### 1. Aufsichtsrat

**Roland Tobias, Bremen**

**Vorsitzender (ab 15.07.2009)**

CEO und Sprecher der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

- \* Mitglied im Holdingvorstand der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München
- \* Vorsitzender der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG, München \*\*\*

**Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach**

**Stellvertretender Vorsitzender (ab 15.07.2009)**

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

- \* Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stadlauer Malzfabrik AG, Wien
- \* Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dreidoppel GmbH, Langenfeld

**Dr. Peter Hellich, Grünwald (ab 15.07.2009)**

Dipl. Ing. für Brauereiwesen i.R., ehemaliger Geschäftsführer Technik der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG

- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\*
- \* Mitglied des Beirats der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG, München \*\*\* (bis 14.08.2009)
- \* Mitglied des Beirats der Wissenschaftsförderung der Münchner Brauereien

**Mag Thomas Polanyi, Wien**

**Stellvertretender Vorsitzender (bis 15.07.2009)**

Mitglied des Vorstands der Brau Union AG, Linz

- \* Aufsichtsratsvorsitzender der Starobno a.s., Brno, Tschechien (bis 01.07.2009)
- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Grupa Zywiec SA, Warschau, Polen
- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Brau Union Österreich AG, Linz, Österreich
- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\*

**Johann-Georg Prehmus, Kulmbach \*\***

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei AG

- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\*

**Karin Weiß, Kulmbach \*\***

Kaufmännische Angestellte bei der Kulmbacher Brauerei AG

- \* Mitglied des Aufsichtsrats der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\*

**Dr. Rainer Götz, München (bis 15.07.2009)**

Rechtsanwalt

- \* Mitglied im Aufsichtsrat der design hotels AG, Berlin (bis 30.06.2009)
- \* Mitglied im Gesellschafterausschuss der Karlsberg International Brand GmbH, Homburg (bis 31.03.2009)
- \* Mitglied im Beirat der ArabellaStarwood Hotels & Resorts GmbH, München (bis 31.03.2009)

**Hans-Peter Hoh, München**

**Vorsitzender (bis 24.05.2009)**

Finanzvorstand der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München (bis 27.03.2009)

- \* Mitglied im Gesellschafterausschuss der Alpenbahnen Spitzingsee GmbH, Schliersee/Spitzingsee (bis 26.01.2009)
- \* Mitglied im Beirat der HANSE HAUS GmbH, Oberleichtersbach (bis 06.05.2009)
- \* Mitglied im Beirat der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG und der Paulaner Verwaltungs-GmbH, München \*\*\* (bis 27.03.2009)
- \* Mitglied im Beirat der ArabellaStarwood Hotels & Resorts GmbH, München (bis 22.04.2009)
- \* Mitglied im Aktionärsausschuss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\* (bis 09.03.2009)

**Dr. Klaus N. Naeve, München**

**Mitglied des Aufsichtsrats (16.04.2009 – 15.07.2009)**

**Vorsitzender (25.05.2009 – 15.07.2009)**

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung (der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG), München (seit 01.01.2009)

- \* Vorsitzender des Aufsichtsrats der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\* (seit 11.03.2009)
- \* Vorsitzender des Beirats der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG und der Paulaner Verwaltungs-GmbH, München \*\*\* (ab 27.03.2009 bis 14.08.2009)

- \* Mitglied im Aktionärsausschuss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München \*\*\* (seit 11.03.2009)
- \* Mitglied im Gesellschafterausschuss der Karlsberg International Brand GmbH, Homburg (ab 01.04.2009 bis 22.07.2009)

**Hans P. van Zon, München**  
(bis 09.04.2009 war Mandat ruhend)

Mitglied der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

- \* Mitglied im Gesellschafterausschuss der Karlsberg International Brand GmbH, Homburg (bis 22.07.2009)
- \* Mitglied im Beirat der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG und der Paulaner Verwaltungs-GmbH, München \*\*\* (bis 14.08.2009)
- \* Mitglied im gemeinsamen Beirat der Fürstlich Fürstenbergische Brauerei GmbH & Co. KG und der Badische Brau Verwaltungs GmbH, Donaueschingen \*\*\* (bis 12.10.2009)
- \* Sprecher des Vorstands der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

\* Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. v. § 285 Satz 1 Nr. 10 HGB in Verbindung mit § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG

\*\* Vertreter der Arbeitnehmer

\*\*\* Konzernmandat

## 2. Vorstand

**Dr. Peter Pöschl, Michelbach/Bilz, Diplom-Ingenieur**  
Vorstand Technik

**Markus Stodden, Kulmbach, Diplom-Betriebswirt**  
Vorstand Marketing und Vertrieb

**Hans P. van Zon, München, Diplom-Betriebswirt**  
Vorstand Finanzen (seit 19.06.2009 Sprecher des Vorstands)

Mitglied der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

- \* Mitglied im Gesellschafterausschuss der Karlsberg International Brand GmbH, Homburg (bis 22.07.2009)
- \* Mitglied im Beirat der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG und der Paulaner Verwaltungs-GmbH, München \*\*\* (bis 14.08.2009)
- \* Mitglied im gemeinsamen Beirat der Fürstlich Fürstenbergische Brauerei GmbH & Co. KG und der Badische Brau Verwaltungs GmbH, Donaueschingen \*\*\* (bis 12.10.2009)
- \* Mitglied im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft \*\*\* (Mandat ruhend; bis 09.04.2009)

## I. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2009	2008
Feste Leistungen an den Vorstand	659	710
Erfolgsabhängige Leistungen an den Vorstand	190	255
<b>Leistungen an den Vorstand</b>	<b>849</b>	<b>965</b>
Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene <sup>1)</sup>	773	1.434
Leistungen an den Aufsichtsrat	71	69

<sup>1)</sup> davon Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen: T€ 0 (2008: T€ 131) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen: T€ 0 (2008: T€ 1.000)

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 4.880 (2008: T€ 4.361) zurückgestellt.

## J. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2009
Abschlussprüfungsleistungen	310
davon für Vorjahr	50
Andere Bestätigungsleistungen	3
Sonstige Leistungen	6
	<b>319</b>

## K. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage des Konzerns wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

## L. Handelsrechtlicher Bilanzverlust

Der Bilanzverlust der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2009	2008
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	986	-17.795
Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-5.448	47
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	12.300
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-4.462</b>	<b>-5.448</b>

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2009 wurde der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2008 in Höhe von T€ -5.448 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2009 wird mit dem Verlustvortrag verrechnet und als Bilanzverlust in Höhe von € 4.461.470,67 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2009 ist keine Dividendenzahlung vorgesehen.

## M. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist. Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen erstellt die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA.

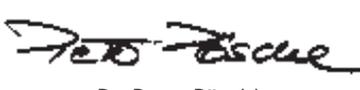
Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält nach einer Mitteilung gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG vom 1. April 2002 mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG. Herr Hans Beyer, Bamberg, hat uns am 30. Juni 2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Kulmbacher Brauerei AG mehr als 5 %, aber weniger als 10 % beträgt.

Kulmbach, den 19. Februar 2010

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

## N. Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Die folgenden Tochtergesellschaften haben von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht:

- Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach
- Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach
- Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach
- Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach
- Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach
- NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Privatbrauerei Scherdel Hof GmbH & Co. KG, Hof
- Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen
- Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach

Die Mitteilungen über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## O. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und

rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2010

DELOITTE & TOUCHE GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



Prof. Dr. Plendl  
Wirtschaftsprüfer



Steppan  
Wirtschaftsprüfer

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2009	2008	2007	2006	2005
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz	Thl	3.356	3.516	3.606	3.706	3.554
Umsatzerlöse <sup>1)</sup>	T€	217.217	222.491	223.444	228.705	219.629
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	22.552	22.767	30.535	31.944	34.466
Abschreibungen <sup>3)</sup>	T€	17.958	34.507	29.544	20.851	22.063
EBIT <sup>4)</sup>	T€	4.594	-11.740	991	11.093	12.403
EBIT vor Impairment <sup>5)</sup>	T€	4.594	4.563	10.272	11.093	12.403
Ergebnis der Periode	T€	1.910	-11.278	119	4.900	5.874
Ergebnis je Aktie	€	0,57	-3,36	0,04	1,35	1,68
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,11	0,43	0,39
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	179.950	188.417	205.197	216.285	216.786
Eigenkapital	T€	49.776	48.039	60.392	65.496	63.452
Eigenkapitalquote	%	28	25	29	30	29
Investitionen <sup>3)</sup>	T€	13.067	18.860	22.833	19.505	17.455
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.028	1.063	1.090	1.103	1.082
Personalaufwand	T€	48.765	49.714	50.425	50.240	48.242

1) Ohne Biersteuer

2) Konzernergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern

3) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

4) Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern

5) EBIT vor außerplanmäßigen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Würzburger Hofbräu Gruppe, Zinsen und Ertragsteuern

# Termine und Kontakt

## Termine

- April 2010 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2009
- Mai 2010 Zwischenmitteilung der Geschäftsführung innerhalb des 1. Halbjahres
- 19. Mai 2010 Hauptversammlung
- August 2010 Halbjahresfinanzbericht 2010
- November 2010 Zwischenmitteilung der Geschäftsführung innerhalb des 2. Halbjahres

## Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG  
Lichtenfelser Straße 9  
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail [Hauptversammlung@kulmbacher.de](mailto:Hauptversammlung@kulmbacher.de)

## Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail [helga.metzel@kulmbacher.de](mailto:helga.metzel@kulmbacher.de)

Dieser Geschäftsbericht steht unter  
[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de) als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-geniesSEN.de](http://www.bier-bewusst-geniesSEN.de)



KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

[info@kulmbacher-gruppe.de](mailto:info@kulmbacher-gruppe.de)

[www.kulmbacher-gruppe.de](http://www.kulmbacher-gruppe.de)